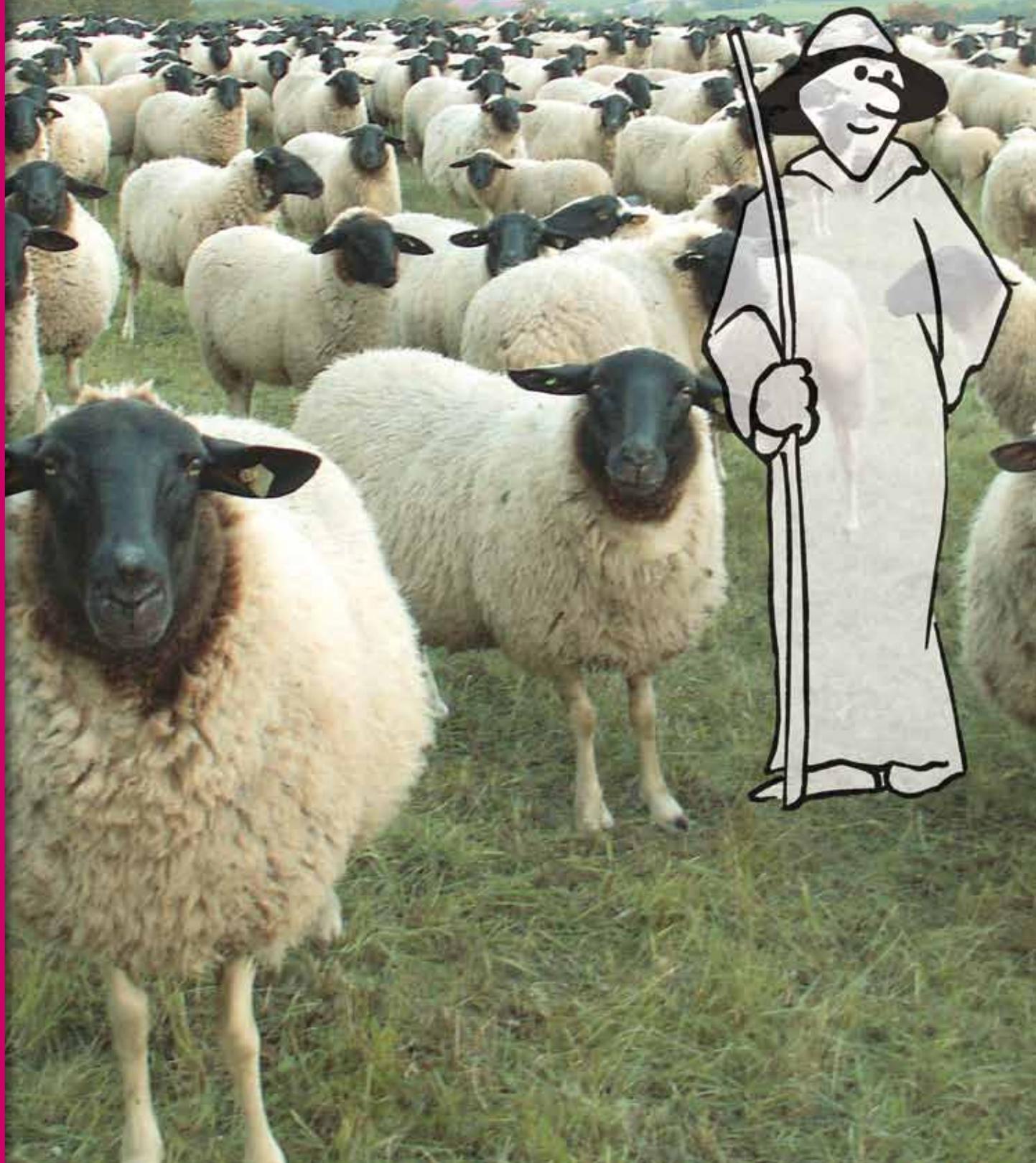


Kirche vor ORT



Ausgabe
Ostern 2013

30. gemeinsamer Pfarrbrief
der Pfarrgemeinden Kreuzkapelle, Marienfeld und Much
mit den Filialen Heizenholz, Marienbergshausen und Wellerscheid





Impressum:

Herausgeber:

Pfarrverband Much, vertreten
durch den Pfarrverbandsleiter
Pfarrverweser Rainer Kalina
Hauptstraße 9,
53804 Much, Telefon 02245 / 4328

Redaktion dieser Ausgabe:

Hildegard Langen, Doris Laub,
Reinold Kemmerling, Hartmut
Müller, Clemens Rieger,
Daniel Schneider, Hans Schwam-
born

Grafik/Layout und Satz:



Fotos:

Werner Twardy,
Karl-Horst Kirchartz

Verantwortliche Redakteure:

Daniel Schneider,
Hans Schwamborn

Nachdruck mit Quellenangabe
gestattet. Namentliche bzw. mit
Buchstaben gekennzeichnete
Beiträge stellen nicht unbedingt
die Meinung des Herausgebers
oder der Redaktion dar.
Alle Angaben ohne Gewähr.
Kirche vor Ort erscheint dreimal
im Jahr.

Auflage: 4200 Exemplare

Druck:

Leo Druck GmbH
Robert Koch Str. 6
78333 Stockach

Auch im Internet unter:

www.kath-kirchen-much.de
Herzlichen Dank allen, die uns
mit ihrem Artikel unterstützt
haben.

Inhalt:

Impressum	2
Vorwort	3
Tod und Auferstehung, Lazarus I und Lazarus II	4-6
Auch ein Glaubensbekenntnis	7
Unterwegs nach Emmaus	8
Werbung	9
Skandalort Kirche	10-14
Zeitschenker gesucht	15
Sternsingeraktion 2013	16-17
Misereor Spenden-Aktion	18
Der neue kurze Weg zur Sozialberatung	19
Kleiderstube St. Martinus	20
Weltjugendtag in Rio	21
Eucharistischer Kongress 2013	22
Fahrt zu den Passionsspielen in Erl	23
Mitgefühl riskieren-Begegnungen wagen	24-25
Ein Dreigestirn zum Anfassen	26
Große Ferienfahrt 2013/ Wallfahrt Marienthal	27
Das erste Mal Firmkatechetin	28-29
Herz und Hände	30
Wallfahrt nach Niedermühlen	31
Kindergarten Marienfeld berichtet	32
Kindergarten Much berichtet	33
Kindergarten Kreuzkapelle berichtet	34-36
Orientalischer Tanz in Kreuzkapelle	37
Stricken für einen guten Zweck	38
Nachruf Walburga Rettler	39
Blick zurück. Robert Salget	40-42
kFM - informiert	43
Kirchenchor Marienfeld informiert	44
Martinus Chor lässt von sich hören	45
Bläsercorps Much	46
Marienfeld: Pfarrbriefverteiler gesucht/Änderung Gottesdienst	47
Bezirksjungschützentag in Much	48
Neues aus der Bücherei	49
Erstkommunion 2013	50-51
Jubelkommunion 2013	52-54
Termine im Pfarrverband	55-57
Leben und Sterben	58
Anschriften	59



Liebe Pfarrverbandsmitglieder !

„Bitte, denken Sie an die Hierarchie“. Diesen oder einen ähnlichen Satz erwarteten wir, als unser Seelsorgeteam am 26. Februar zum Personalchef nach Köln fuhr. „Zuerst bekommen wir einen neuen Papst - dann in Köln einen neuen Weihbischof - und dann erst schauen wir mal, ob wir für Much einen neuen Pastor finden“.

Aber es kam anders. In der Personal-Konferenz am Freitag davor hatte man sich entschieden. Much bekommt bald einen neuen Pastor. Der neue Pfarrer heißt Josef Gerards, zurzeit Pfarrvikar in Düsseldorf-Benrath und ist 45 Jahre alt.

Und so können wir uns darauf einstellen, im Laufe des Monats Mai die Einführung vorbereiten zu dürfen. Noch ist alles „ganz frisch“, und bei Redaktionsschluss des Pfarrbriefes gab es noch keine weiteren Einzelheiten. Diese werden aber rechtzeitig in unserer Pfarrinfo bekannt gegeben, sobald es Neuigkeiten gibt.

Und Neuigkeiten gibt es - auch schon vor der Einführung des neuen Pastors, denn die „Personaldecke“ wird nach Ostern sehr dünn werden. Unser Kaplan Klaus Gertz - diesen Termin haben wir schon mal festgelegt, also bitte vormerken! - wird

am 14. Juli 2013 verabschiedet. Allerdings: unmittelbar nach dem Weißen Sonntag muss er wieder zurück ins Priesterseminar und wird nur an den Wochenenden bei uns vor Ort sein. So werden wir verschiedentlich auch einmal die „Notbremse“ ziehen müssen, d.h. z.B. an Werktagen evtl. einen Wortgottesdienst anstatt einer Hl. Messe zu feiern.

Bereits seit einiger Zeit hat der PGR festgelegt, die Hl. Messe in Marienfeld sonntags von 10:45 Uhr auf 11:00 Uhr zu verschieben. Immer wieder kam es in der Vergangenheit zu Engpässen, wenn der Zelebrant und der Organist nach der Hl. Messe in Kreuzkapelle herüber nach Marienfeld spurten mussten. Es blieb in Kreuzkapelle keine Minute Zeit mehr, Messbesucher zu begrüßen oder ein paar Worte z.B. mit den Ministranten zu wechseln. Andererseits kam man mit „hängender Zunge“ in die Marienfelder Sakristei, meistens ohne die Möglichkeit, ein paar Aufgaben mit den Lektoren abzuklären.

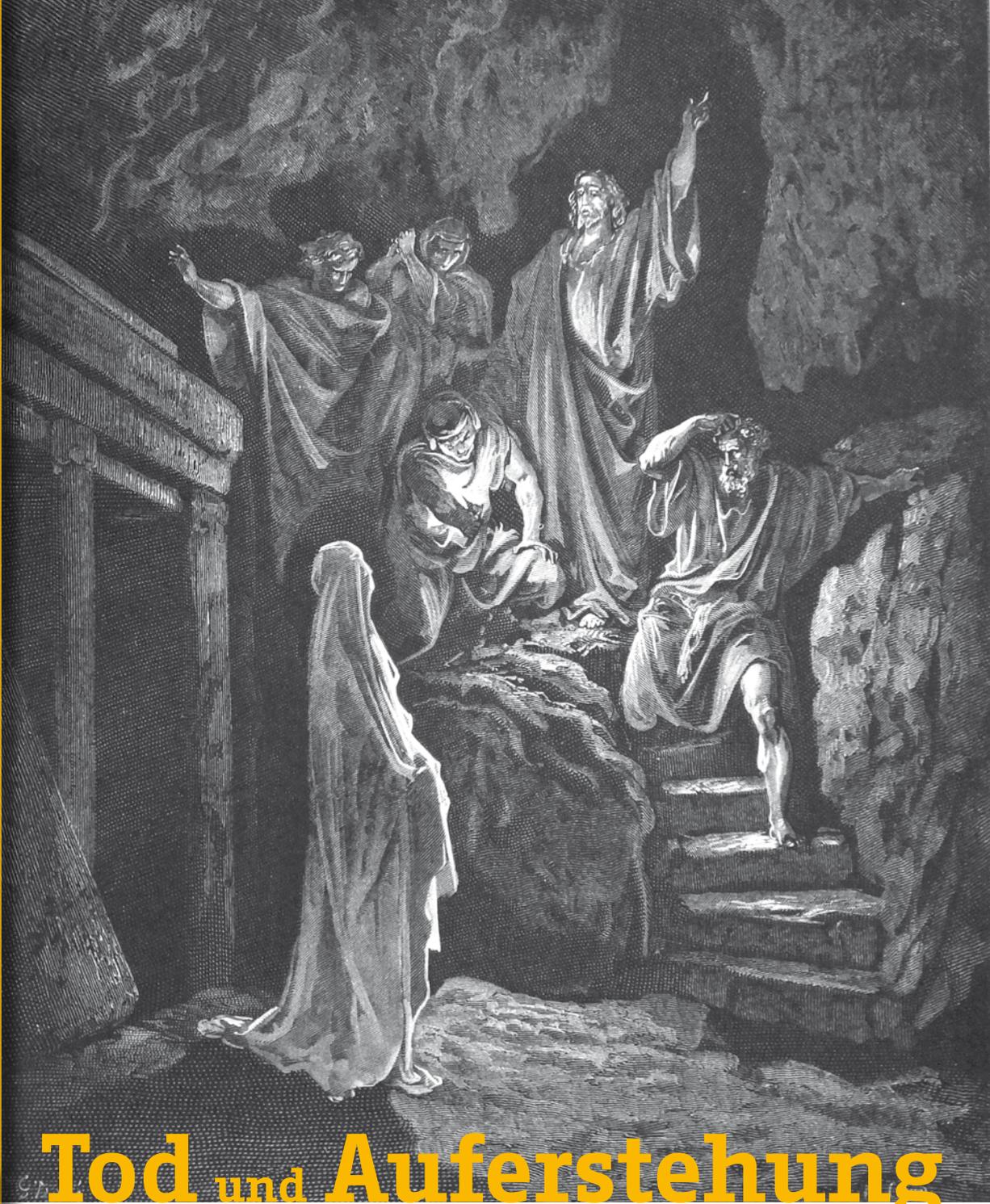
Gleichzeitig haben wir die Anzahl der Taufgottesdienste reduziert. Es wird in jeder Gemeinde im Monat nur noch eine Tauffeier geben, in Marienfeld immer nach der Hl. Messe um 12 Uhr. Wie bisher können sich

die Taufeltern den für sie günstigsten Termin in einer der drei Kirchen auswählen.

Des Weiteren wird es in Zukunft nicht mehr möglich sein, außerhalb der normalen Messordnung „Sondermessen“ zu bestellen, mit Ausnahme von Exequien, Brautämtern und Goldhochzeiten. In allen anderen Fällen kann aber ein Wortgottesdienst gefeiert werden, oder (z.B. bei Erntefesten) die Veranstalter besorgen selbst einen Aushilfspriester.

Und zu allem „Neuen“ kommt auch noch die Mitteilung, dass es - und das ist endgültig! - mit dem 1. Advent 2013 ein neues „Gotteslob“ geben wird. Hierin sind eine Menge neuzeitlicher Lieder abgedruckt, aber auch Altbekanntes und Bewährtes wird uns in den nächsten Jahren begleiten. Und so haben wir die Gelegenheit, nicht nur bei den Liedern und Gesängen zu zeigen, dass unsere Gemeinde und die Kirche eine bewegliche und geistig junge Gemeinschaft ist, in der alles „Alt wie Jung“, eine gemeinsame Heimat finden kann.

*Ihr
Pfr. Rainer Kalina*



Tod und Auferstehung

Deshalb möchte ich Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, einmal eine fast unglaubliche Geschichte zu diesem Thema aus dem Johannesevangelium vorstellen.

Lazarus I

Jesus ist auf dem Weg von der Jordansenke hinauf nach Jerusalem, dem Ort, wo er den Kreuzestod erleiden wird. Auf diesem Weg wird er schon vor seiner Passion dem Tod begegnen.

Johannes erzählt im 11. Kapitel, dass Lazarus, der Bruder von Maria und Martha, denen Jesus freundschaftlich verbunden ist, plötzlich schwer

erkrankt ist. In ihrer Angst um den Bruder schicken die Schwestern einen Hilferuf an Jesus, der sich in einem weiter entfernten Dorf aufhält:

„Herr, sieh, der, den du liebst, ist krank.“ Jeder von uns erwartet nun, dass sich Jesus sofort aufmacht, um dem Freund hilfreich beizustehen. Aber nichts davon! Obwohl der Evangelist vermerkt, dass Jesus die Geschwister „liebte“, bleibt Jesus noch, sage und schreibe, zwei Tage an seinem Quartier.

Dem Leser und wahrscheinlich auch den Zeitgenossen bleibt die Spucke weg: Wieso eilt Jesus, der Wunderheiler, nicht seinem todkranken Freund zu Hilfe?!

Auf vermutliche Vorhaltungen hin sagt Jesus nur: „Diese Krankheit führt nicht zum Tode, sie dient der Ehre Gottes, der Sohn Gottes soll durch sie verherrlicht werden.“

Sie ahnen, wie die Geschichte weitergeht: Als Jesus endlich in Betha-

nien eintrifft, liegt der tote Lazarus schon vier Tage im Grab.

Sobald die Schwestern hören, dass Jesus kommt, eilt ihm Martha mit leisem Vorwurf entgegen: „Herr, wärest du dagewesen, wäre mein Bruder nicht gestorben.“ Worauf Jesus antwortet: „Dein Bruder wird auferstehen.“ – „Ja, am Jüngsten Tag“, entgegnet sie. Er darauf: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist.“

In diesen prophetischen, zugleich tröstenden Worten bindet Jesus beide Begriffe, Tod und Auferstehung, engstens zusammen: Ohne Tod keine Auferstehung!

Das ist eine Glaubensgewissheit, die aber immer wieder neu gefasst und verinnerlicht werden muss.

Doch auch Jesus, der noch souverän dem Tod seines Freundes Lazarus gegenüber zu stehen scheint, wird von der unbarmherzigen Härte des Todes gepackt. Als er die Trauergemeinde und in deren Mitte Maria weinen sieht, „ward er innerlich tief ergriffen und erschüttert.“ – „Und Jesus weinte.“

Eine der wenigen Stellen, wo von Jesus gesagt wird, dass er weint!

Sie wissen, wie die Geschichte ausgeht: Obwohl der Tote schon vier Tage im Grab liegt, obschon die Zei-

chen der Verwesung, wie Martha warnt, spürbar sind, wirkt Jesus das Wunder: Er ruft Lazarus zurück ins Leben!

Mit dieser Episode, so unglaublich sie scheinen mag, vor Jesu Passion, Tod und Auferstehung macht uns der Evangelist klar, dass selbst so unfassbare Wunder wie die „Auferstehung des Fleisches“ in Gottes Heilsplan möglich sind – auch unsere „Auferstehung“ nach dem unausweichlichen Tod: Das ist eine Hoffnung, die nur schwer zu glauben ist, aber doch auch tröstlich wirkt.



Lazarus II

Wer ungern Krankheitsgeschichten oder persönliche Bekenntnisse liest oder hört, sollte jetzt den Pfarrbrief beiseite legen.

Dezember 2012. Die schon lange problematische Herzklappe droht ihren Dienst zu verweigern. Der bekümmerte Kardiologe nickt mir bedeutungsvoll zu: Jetzt ist es so weit!

Keinen Spatenstiel mehr anfassen! Keine Anstrengungen! Bei dieser Situation ist ein Infarkt oder ein plötzlicher Herztod jederzeit möglich. Frohe Weihnachten!

Es ist aber Hilfe da: Die Katheteruntersuchung am 2. Januar macht mir klar: Es ist ein Notfall! Ich werde bald operiert!

Am 15. Januar liege ich auf dem Rollbett, frisch rasiert am ganzen Körper, nackt dem Kommenden auf Leben und Tod ausgeliefert. Flatternde

Gedanken gehen einem durch den Kopf; viele liebe Menschen draußen denken an einen, beten und stellen Kerzen auf.



Dann verliert sich mein Bewusstsein. Die Operation beginnt, viele Mediziner und Techniker umringen den OP-Tisch, auf dem ich vier bis fünf Stunden liegen werde. Zahlreiche Schläuche in allen möglichen Körperöffnungen erlauben die Kontrolle über den Körper, dessen Temperatur deutlich abgesenkt ist. Der Narkosearzt wacht über meine Bewusstlosigkeit.

kann der Austausch der defekten Klappe gegen eine neue erfolgen: Mit höchster chirurgischer Präzision und unvorstellbarem Fingerspitzengefühl wird die neue Klappe eingesetzt und die abgetrennten Adern angenäht. Meine Güte! Was für eine Leistung! Und wenn dann das eigene, stimulierte Herz wieder schlägt, ist ein Wunder geschehen: Lazarus ist vor dem Tod – wenigstens auf Zeit – gerettet!

Dass es keine endgültige Rettung vor dem Tod gibt, ist mir und uns allen klar. Aber angesichts dieser modernen Wunder der Medizin ist mir nicht bange vor dem Tod: Der allmächtige Gott, der den toten Lazarus nach vier Tagen aus dem Grab ins Leben gerufen hat, wird keine Probleme haben, uns durch den Tod hindurch in ein vollkommeneres, unvorstellbares Leben zu wandeln.



Lazarus II

Das Brustbein wird durchtrennt, die blutenden Adern durch Hitze verschlossen und der linke Rippenbogen beiseite gedrückt, so dass das schlagende Herz frei liegt. Die Aorta und die Ader zur Lunge werden abgetrennt und an die Herz-Lungen-Maschine angeschlossen, die für die folgenden Stunden die Pumpaufgabe des Herzens übernimmt.

Dann ist es so weit: Das Herz, das seit meiner Zeugung unermüdlich geschlagen hat, wird stillgelegt. Nun

Die nachfolgenden Stunden, lange noch in Narkose, sind schwer, aber das Glücksgefühl überwiegt: Du hast die Operation hinter dir! Du lebst! Ein neuer Lebensabschnitt kann beginnen!

Warme Dankbarkeit der medizinischen Kunst, engagierten Ärzten und der Gnade Gottes gegenüber durchfluten mich: Ich bin aus der Nähe des Todes wieder ins Leben zurückgekehrt.



PS: Die medizinisch gebildeten Leser bitte ich um Nachsicht, wenn sicherlich vieles in der Darstellung der Operation allzu laienhaft geraten ist.

Hartmut Müller



Auch ein Glaubenszeugnis...

Nick ist achtundzwanzig, verheiratet, Vater eines Kindes und Polizist mit einer besonderen Liebe zum Kampfsport: mehrfacher deutscher Meister und Europameister im Judo, Teilnehmer an den olympischen Spielen. Ein harter Brocken, sollte man meinen. Wie auch immer: er geht niemals in einen wichtigen Kampf, ohne vorher still für sich ein Gebet zu sprechen.

Nick nimmt mich mit zu einer internationalen Großveranstaltung. Mir bietet sich die Gelegenheit, „hinter die Kulissen“ zu schauen. Dabei lerne ich eine Reihe Kampfsportler kennen. Was mir direkt auffällt: alle sind sie ausnehmend freundlich - und fast alle tätowiert. Das gehört wohl heute zum gängigen „Outfit“. Erstaunlich ist aber: viele der „harten Brocken“ haben sich für ihr Tattoo religiöse Motive ausgesucht.

Längst haben wir uns daran gewöhnt, dass Stars und Mächtigen überdimensionale Goldkreuze auf der Brust tragen oder Rosenkränze

vom Hals baumeln lassen als „angesagtes Schmuckstück“, was aber in den meisten Fällen keinerlei tiefere Bedeutung hat.

Wer aber seinen „Glauben auf der Haut trägt“ - Zeichen, die man heute mal trägt und morgen leicht wieder ablegen kann - dem nimmt man leichter ab, dass er zu dem steht, was er da „zur Schau bietet“. Und so reicht die Palette von einfachen bis kunstvoll gestalteten Kreuzen, Rosenkränzen, betenden Händen, Marien- und Heiligenbildern bis hin zu ganzen Bibelsprüchen, wobei der 23. Psalm („Der Herr ist mein Hirt“) sich der größten Beliebtheit erfreut.

Ich lese da (oft auch in Englischer Sprache) Sprüche wie:

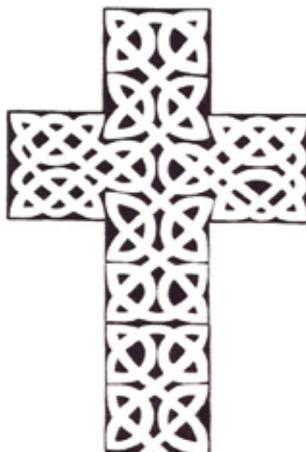
„Heilige Maria, bitte für uns Sünder“; „Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen“; „Nur Gott ist mein Richter“; „Jesus - Alpha und Omega“; „Jesus, mein Licht“; das ganze Vaterunser. Ein Sportler hat sich mehrere Verse des 18. Psalms auf den Ober-

körper tätowieren lassen: „Ich will dich rühmen, Herr, du meine Stärke...“

Es ist Gang und Gäbe, dass Jugendliche Woche für Woche ihre „Glaubensbekenntnisse“ in Form von Vereinsschals, Vereinstrikots oder sonstigen Abzeichen nach außen hin bekannt machen. Und dazu stehen sie! Sie lassen sich sogar beschimpfen, wenn ihr Verein „absteigt“. Ebenso jedoch zum christlichen Glauben zu stehen - das fällt verdammt schwer.

Meine Erfahrungen mit den jungen Menschen, die religiöse Zeichen auf ihrer Haut oder auch auf ihren Klammotten trugen, waren bislang stets positiv. Ob Kampfsportler, Bodybuilder oder andere „harte Brocken“: immer lassen sie sich geduldig auf ihr Tattoo ansprechen und erzählen von ihrem Glauben. - Immerhin: ein Grund mehr, Nick zu seinen Wettkämpfen zu begleiten.

Pfr. Rainer Kalina



Unterwegs nach Emmaus

Zünd, Robert | Der Gang nach Emmaus, 1877 | Kunstmuseum Zürich



Nach seiner Auferstehung ist Jesus zwei Jüngern auf dem Weg nach Emmaus erschienen. Aus einer Verzweiflung heraus entsteht etwas Neues, Befreiendes und Glückseliges:

Der ihr Leben und ihre Hoffnung war, er ist tot. Aus. Vorbei. Deshalb nur weg von Jerusalem, Ort des Todes, zurück nach Emmaus, Ort der Trostlosigkeit. Ein schwerer Gang, ein Unterwegs vom einem Nichts zum anderen, und das Unfassbare, was passiert ist, schlägt sich in ihren Reden ohne Ausweg nieder.

Da gesellt sich Jesus zu ihnen, sie erkennen ihn nicht, ihr Blick ist blind vor Trauer, nimmt nichts anderes

wahr als das eigene Leid. Indem Jesus ihnen zuhört, durchbricht er ihr um sich selbst kreisendes Reden und gibt ihnen den Hinweis, der ihnen hilft, Gottes Spur in ihrer Geschichte zu finden: Er „legte ihnen dar ..., was in der ganzen Schrift über ihn geschrieben steht.“ Es musste so kommen, auch der Tod, ihr habt nicht umsonst gelitten..... Eine Geschichte der Wandlungen: aus Nacht wird Tag, aus Blindheit Sehen und aus Ahnung Gewissheit, als sie ihn an der Geste des Brotbrechens erkennen. Sie selbst sind wie verwandelt. „Brannte uns nicht das Herz in der Brust?“ Nun haben sie nichts Eiligeres zu tun als „noch in derselben Stunde“ nach Jerusalem

zurückzukehren, um die Gefährten an ihrer Freude teilhaben zu lassen.

„Bleib doch bei uns, denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt.“ Das ist ein Bild für unser Leben. Wo die Traurigkeit über uns hereinbricht, können wir ihn bitten, bei uns zu bleiben, und er wird bei uns sein. Vielleicht fängt dann auch unser Herz zu brennen an und wir machen uns auf zu denen, die unseren Trost und unsere Freude brauchen. Und dann wird wahr, dass „geteiltes Leid halbes Leid, geteilte Freude doppelte Freude“ wird.

Entnommen aus TE DEUM
(Das Stundengebet im Alltag)

Skantherm · Storch · Koppe · Rika



Gillissen & Klein
Schornsteinservice GmbH

Di - Fr 10.00 - 18.00 Uhr
Sa 10.00 - 15.00 Uhr

AUSSTELLUNG
MIT ÜBER
150 KAMINÖFEN

Dr.-Wirtz-Str. 27a
53804 Much



Viele
Vorjahresmodelle
zum **SONDERPREIS!**

- SCORNSTEINBAU
- SCORNSTEINSANIERUNG
- KAMINOFENAUSSTELLUNG
- KAMINOFENZUBEHÖR

Telefon 02245 / 6007-13

www.schornsteinservice.de

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

**Vertrauen ist
Ihr Geschenk.**



Verlässlichkeit unser Dank.

Geschäftsstellenleiter
Karl-Horst Kirchartz

Hauptstraße 40 • 53804 Much
Telefon 02245 912563

www.provinzial.com



„Vertrauen ist gut – Beratung ist besser.“

Bei der Erfüllung von Pflichten und bei der Durchsetzung von Rechten benötigen sowohl Privatpersonen als auch Gewerbetreibende **fachlichen Rat und Hilfe.**

Deshalb ist es wichtig, eine qualifizierte Beratung und Vertretung zu erhalten.

**Setzen Sie sich mit mir in Verbindung.
Ich berate Sie gerne!**

Cornelia Schorn-Heidkamp

Rechtsanwältin · Diplom-Betriebswirtin

Rechtsanwaltskanzlei

Cornelia Schorn-Heidkamp

Oberdorf 39a

53804 Much

Tel. 02245 6119265

Fax 02245 6119266

info@kanzlei-schorn-heidkamp.de

Termine nach Vereinbarung

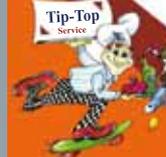


Frohe Ostern

wünscht Ihnen das Team von

TipTop Service

Marienfeld



tip-top-service.com



*Die gute Adresse für
Ihre individuelle Feier*

Hochzeiten • Geburtstage • Konfirmationen • Kommunionen • Taufen

Wir nehmen uns Zeit – rufen Sie an: 02245-6118959

Sommerhausen 97, 53804 Much · mail@landhaus-sommerhausen.com · www.landhaus-sommerhausen.com



*„Burgisches Kochhandwerk
Tradition und mehr...“*

**Wir sind Außenstelle des
Standesamtes Much**

Wir freuen uns auf Sie!

Wenn's um Geld geht.



**Kreissparkasse
Köln**

www.ksk-koeln.de



SKANDALORT KIRCHE

Ja, es ist ein Skandal. Da versucht eine Ärztin, für eine offensichtlich vergewaltigte Frau ein Krankenhaus zu finden, in dem diese untersucht werden kann. Offenbar haben die angefragten Ärzte Angst vor einer Diskussion über die „Pille danach“, die in katholischen Krankenhäusern verboten ist, und lehnen die Untersuchung ab. Der Fall wird öffentlich und beherrscht mehrere Tage lang die Presse. Uns erreichen gestiegene Kirchenaustrittszahlen. In München liegen sie schon Anfang Februar bei 50 Prozent des letzten Jahres. Man braucht nicht drum herum zu reden: Es ist ein Skandal. Und gerade, wenn man es theologisch betrachtet, wird es noch schlimmer. Im Matthäusevangelium heißt es: Was

ihr dem Geringsten meiner Brüder (und Schwestern) nicht getan habt, das habt ihr mir nicht getan. Jesus sagt nicht: Das wäre so, als hättet ihr es mir nicht getan, sondern er sagt es im Indikativ: In diesen Armen, in den Opfern, in den Kranken, den Hungernden usw. begegne Ich euch! Da ist also nicht nur eine Frau weggeschickt worden, sondern in ihr Christus selber. Und das in zwei katholischen Krankenhäusern!

Einige Monate vorher muss wohl eine Frau aus rechtskatholischen Kreisen in einer an ein katholisches Krankenhaus angeschlossenen Notfallpraxis erschienen sein und um die „Pille danach“ gebeten haben. Sie hat diese auch problemlos be-

kommen. Dies hat sie dem Kardinal mitgeteilt. Daraufhin hat der damalige Generalvikar in einem Schreiben an alle katholischen Krankenhäuser noch einmal die Lehre der Kirche diesbezüglich unterstrichen. Als Reaktion darauf hat die Ethik-Kommission der Celitinnenstiftung, zu der die beiden Krankenhäuser gehören, ihre Richtlinien neugefasst, die dann wohl zumindest so missverständlich formuliert waren, so dass die beiden Ärzte aus Angst um ihren Arbeitsplatz die Untersuchung verweigerten. So weit, so schlecht.

Ja, an einigen Bereichen unserer Kirche herrscht Angst, wie in diesem Fall, oder wie in dem Fall der Kinder-

gartenleiterin aus Königswinter, der nach Scheidung und Wiederheirat die Stelle gekündigt wurde.

Wie geht das mit der Barmherzigkeit Gottes zusammen, die zu leben und zu verkündigen uns doch aufgetragen ist?

Ein dritter Fall ist die Kündigung des Vertrages zwischen der katholischen Kirche und dem kriminologischen Institut Niedersachsen unter Leitung von Professor Pfeiffer. Die Bischöfe hatten ihn beauftragt, den Missbrauchsskandal zu untersuchen und dann diesen Auftrag zurückgezogen. Ein weiterer Versuch, diesen unerträglichen Skandal zu vertuschen? Die Presse und weite Teile der Öffentlichkeit waren sich darin sehr schnell einig.

Kirche der Sünder

Bestimmt kann man diese Liste noch verlängern. Es gibt nichts darum herum zu reden: Die Kirche Gottes ist

auch immer eine Kirche der Sünder. Wenn wir etwas aus den oben beschriebenen Fällen lernen können, dann dies.

Die Kirche, das ist katholische Lehre, ist pilgerndes Volk Gottes und Leib Christi. Dies verführt manchmal zu falscher Selbstsicherheit, als ob uns nicht passieren kann, aber dieses Verständnis ist falsch.

Vielleicht kann man das an einem Satz aus dem Evangelium verdeutlichen: Er sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Das ist das Bild für Kirche: Um Ihn versammelt. ER ist die Heilige Kirche. Wir zwei oder drei, oder wie Viele auch immer, sind und bleiben der sündige Teil an Seinem Leib. Und davon sind auch Papst und Bischöfe nicht ausgenommen, es sei denn, sie treffen lehramtliche Aussagen, wenn sie quasi Christus ihren Mund leihen, damit er reden kann. Und

dass tun sie selten genug. Auch der Papst, die Bischöfe, die Priester und die Gemeindeferenten müssen immer neu beichten, weil sie Sünder sind.

Das sollte uns als Menschen und als Kirche eigentlich Demut lehren... Eigentlich! Wenn da nicht auch noch die Mentalität wäre, nach außen so zu tun, als ob alles gut wäre. Dass, wie im Missbrauchsskandal, der Versuch die Kirche zu schützen, gleichbedeutend war mit dem Vertuschen von Straftaten. Ein fataler, skandalöser Fehler, der zu Recht angeprangert wurde.

Die Bischöfe gelobten Besserung und beauftragten namhafte Persönlichkeiten mit der wissenschaftlichen Untersuchung des Skandals, unter anderem Professor Pfeiffer und Professor Leygraf, der als forensischer Psychiater an der Uni Duisburg arbeitet. Die Leygraf-Studie wurde inzwischen veröffentlicht.



Diese Studie finden Sie, wenn Sie im Internet auf die Homepage der Deutschen Bischofskonferenz gehen (www.dbk.de) und dort in der Suchmaske „Leygraf“ eingeben.

Hintergründe

Die Zusammenarbeit mit Professor Pfeiffer ist gescheitert, weil die Kirche die Studie zensieren wollte, sagt er. Bischof Ackermann von Trier, der als Missbrauchsbeauftragter der Bischofskonferenz eingesetzt wurde, sieht das naturgemäß anders. Auch hier hilft ein Blick ins Internet: Unter www.dbk.de finden Sie die Stellungnahme Ackermanns. Auf der Homepage des kriminologischen Instituts Niedersachsen (www.kfn.de) die Stellungnahme Pfeiffers.

Dazu sind noch zwei Punkte aus meiner Sicht erwähnenswert: Die nicht gerade als kirchenfreundlich bekannte „Frankfurter Rundschau“ veröffentlichte in diesem Zusammenhang einen lesenswerten Artikel (<http://www.fr-online.de/politik/kriminologie--christian-pfeiffer--liefer---fast-immer,1472596,21423958.html>). Dort heißt es unter anderem: „Wissenschaftler, die es, wie Pfeiffer, in die Öffentlichkeit treibt, gelten unter weniger eloquenten Kollegen gern als Dünnbrettbohrer. Dem Direktor des Kriminologischen Instituts Niedersachsen warf man überdies vor, sein eigentliches Spezialgebiet sei „die Erkundung von lukrativen staatlichen Geldquellen für Forschungsprojekte“.

Zum anderen sagte Pater Klaus Mertes, der als Leiter des Berliner

Canisius-Kolleges den Missbrauchsskandal öffentlich machte bei Günther Jauch in der ARD: Er habe keinen Zweifel daran, dass die Kirche ernsthaft und vollständig aufklären wolle. Die Zusammenarbeit sei gescheitert, weil sie nicht gut genug geplant worden sei. Daran trage aber keine der beiden Seiten Schuld. Der Gegenstand und die Dimension dieser Studie seien so einmalig, dass eine bessere Planung nicht möglich war.

Und dann hat es eben geknallt. Warum es nicht möglich ist, wenigstens diese unterschiedlichen Positionen in der Öffentlichkeit darzustellen, ist mir ein Rätsel. Fast Unisono ging es durch die Presselandschaft: Bischöfe verhindern Aufklärung des Missbrauchsskandals. Dabei beweist allein schon die Veröffentlichung der

KIRCHE SKANDALORT

Leygraf-Studie, dass diese Behauptung so kaum zu halten ist.

Bitte verstehen Sie mich nicht falsch: Der von Pater Mertens an die Öffentlichkeit gebrachte tausendfache Missbrauch ist ein Skandal, weil Kinderseelen zerstört und Täter geschützt wurden. Die Abweisung einer vergewaltigten Frau an zwei katholischen Krankenhäusern ist ein Skandal, weil wir zur Hilfe verpflichtet sind.

Aber:

Hat jemand sich einmal die Mühe gemacht, herauszufinden, wie viel Priester des Missbrauchs beschuldigt wurden? Ich konnte auch im Internet keine genaue Zahl finden. Was ist mit den mehr als 99 Prozent der anderen Priester, die redlich ihre Arbeit tun und taten? Wenn ich die Zahlen des Erzbistums Köln richtig im Kopf habe, sind seit Beginn der 1960er Jahre acht Diözesanpriester beschuldigt worden. Bei Ordenspriestern ist die Zahl wohl höher. Aus Ordensschulen in Bonn wurden ja auch Fälle gemeldet. Aber stimmt mein Eindruck, dass die gesamte Kirche als ein einziger Missbrauchssumpf dargestellt wurde?

Bitte nutzt diese Chance

Ich habe während des Skandals mit zwei Kinder- und Jugendpsychologen gesprochen, die beide über den Umgang mit diesen Vorfällen die Hände über den Kopf zusammengeschlagen haben. Beide sagten mir, dass der sexuelle Missbrauch nur zu einem sehr kleinen Teil ein kirchliches Problem sei. Der kirchliche Skandal hätte die einmalige Chance bedeuten können, das große Thema „sexueller Missbrauch“ in der Öffentlichkeit zu diskutieren. Auch „Zartbitter“, eine Kinderschutzorganisation aus Köln, äußerte sich ähnlich. Chance verpasst. Zölibat und Sex sind wohl eine zu hervorragende Kombination, um Schlagzeilen zu produzieren. Bitte nochmal: Es geht mir keinesfalls um eine Verniedlichung dessen, was in der Kirche

passiert ist, aber warum sagt keiner, dass dies „nur“ ein kleiner Teil eines riesigen gesellschaftlichen Problems ist?

Zurück zu den Krankenhäusern: es waren „lediglich“ (schlimm genug!) zwei katholische Krankenhäuser, die die Untersuchung abgelehnt haben. Alle anderen haben diese in der Vergangenheit gemacht und werden sie auch in Zukunft machen. Ist da-



rüber berichtet worden, oder entstand nicht zumindest der Eindruck, dass alle katholischen Krankenhäuser sich so verhalten?

Ein Gutes hatte der Skandal auf jeden Fall. Eine Form der „Pille danach“ die den Eisprung verhindert, ist jetzt auch nach einem Sexualdelikt kirchlich erlaubt.

Der Hintergrund: Schwangerschaftsabbruch

Das Problem, das hinter diesem Skandal steht, ist der Schwangerschaftsabbruch. Laut statistischem Bundesamt wurden im Jahr 2011 in Deutschland 108.000 (in Worten einhundertachttausend) Schwangerschaften abgebrochen. Wird in unserer Gesellschaft noch über diese unerträglich hohe Zahl diskutiert? Ist noch im Bewusstsein unserer Gesellschaft vorhanden, dass das Bundesverfassungsgericht in seinem Urteil aus den 1990iger Jahren zu diesem Thema erklärt hat, dass der Schwangerschaftsabbruch eine Straftat ist, und der Staat „nur“ auf eine Bestrafung verzichtet?

Wichtig ist auch, was nicht geschrieben wird

Ich habe bislang erst eine Frau kennengelernt, die mir von ihrer Abtreibung und dem, wie es ihr danach erging, erzählt hat. In deren Haut möchte ich nicht stecken! Auch in Internetforen (z.B. <http://www.nachabtreibung.de> <<http://www.nachabtreibung.de/>>) stehen Berichte von Frauen, die noch Jahre danach unter massiven Schuldgefühlen leiden. Wenn ich einen Bericht richtig in Erinnerung habe, sind das etwa 40 Prozent der Betroffenen. Warum wird das nicht thematisiert?

Ein Kollege von mir ist Krankenhausseelsorger an einem städtischen Krankenhaus im Osten des Bistums. Er erzählte mir, dass morgens auf der Gynäkologie gelost wird, wer an Abtreibungen mitwirken muss.

Behindertenverbände laufen dagegen Sturm, dass über 90 Prozent

SKANDALORT KIRCHE

der Schwangerschaften abgetrieben werden, bei denen eine Behinderung des Embryos festgestellt wird. Sie sagen: In Indien und China werden Menschen abgetrieben, weil sie Mädchen sind, bei uns, weil sie behindert sind.

Mein Bruder berichtete mir, dass eine solche Behinderung bei seinem zweiten Sohn „festgestellt“ wurde. Bei jedem Untersuchungstermin, ob beim Frauenarzt oder im Krankenhaus wurden sie regelrecht zur Abtreibung gedrängt. „Irgendwann sind wir nicht mehr hingegangen.“ Mattes macht im nächsten Jahr sein Abitur, voraussichtlich mit einer 1 vor dem Komma...

Warum werden diese Fragen überhaupt nicht angesprochen und diskutiert? Wenn ich es richtig sehe, ist es allein die katholische Kirche, die diese Fragen noch „am Kochen“ hält.

Dafür bin ich ihr sehr dankbar.

Der Kardinal hat etwa zwei Wochen nach dem Klinikskandal einen Brief an seine Mitarbeiter in der Seelsorge geschrieben und darin von einer „Katholikenphobie“ gesprochen, die er festzustellen meint. Dieser Begriff mag nicht glücklich gewählt sein, aber er schreibt, dass dieser von französischen Wissenschaftlern stammt. Der Brief wurde sehr ausführlich in der Presse dargestellt (Warum kann ein Brief an seine Mitarbeiter nicht ein Brief an seine Mitarbeiter bleiben?), der Verweis auf die Wissenschaftler fehlte jedoch. Komisch, dachte ich, das wäre doch mal eine Gelegenheit gewesen, sich intensiver damit zu beschäftigen. – Vielleicht ist ja doch was dran? So bleibt der Eindruck von einem Kardinal, der mit dem Rücken zur Wand steht und jetzt wütend seine Gegner beschimpft.

Apropos Katholikenphobie: Ich bin manchmal schon erschrocken, was mir alles an den Kopf geworfen wird, wofür ich und wir als Kirche verantwortlich sind. Manchmal muss ich zerknirscht eingestehen, dass sie damit Recht haben, aber mindestens ebenso oft empfinde ich das als grob unfair und auch sachlich falsch.

So ist es auch bei vielen Berichten, die in den Medien über die Kirche kursieren. In dem, was sie schreiben, haben sie aller meistens Recht. Dafür bin ich bereit, mich prügeln zu lassen. Das, was mich verletzt, ist meistens das, was nicht geschrieben oder gesendet wird, aber was mindestens genauso wichtig ist, um zu einem angemessenen Urteil zu kommen.

So, das musste mal gesagt werden!

Clemens Rieger

Wir helfen Ihnen ...

Gerne erledigen wir für Sie:

- alle Beisetzungsformalitäten
- die Durchführungen aller Bestattungsarten
- die Beisetzung auf allen Friedhöfen
- Überführungen
- Ihre Bestattungsvorsorge

Eigene Trauerhalle und Abschiedsräume

www.bestattungen-kruett.de



Bestattungen
Ludger Krütt

Tel 02245-2732

Fax 02245-4051

53804 Much-Bövingen 66
info@bestattungen-kruett.de

Zeitschenker gesucht + gefunden!

Im Sommerpfarrbrief des letzten Jahres lag ein Flyer bei, durch den wir Zeitschenker suchten.

Wir, das sind die katholischen und evangelischen Familienzentren (Kindertagesstätten) in Much, Marienfeld und Kreuzkapelle.

Ausgangslage war die Feststellung der Leiterinnen, dass viele Familien

ation die Familie belastet. Oft fehlt einfach die Luft zum Atmen.

Und beim Aufatmen wollen die Zeitschenker helfen. Auf unseren Aufruf meldeten sich zwölf Freiwillige. Um sie gut auf ihre Aufgabe vorzubereiten, führte der Caritasverband in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst katholischer Frauen und dem katholischen Bildungswerk eine

Nach Abschluss der Schulung musste jeder der Helfer und Helferinnen ein sogenanntes erweitertes Führungszeugnis beibringen, damit sicher war, dass auch von rechtlicher Seite keine Bedenken bestanden.

Seit Anfang Januar nun finden Vermittlungen statt und nach einigem Zögern fragen immer mehr Familien um Unterstützung an, so dass wir jetzt schon überlegen, ob wir nicht schon bald in einer zweiten Werbekampagne nach neuen Freiwilligen suchen. Die Gespräche mit den Familien gehen mir sehr unter die Haut. Dass oft so viel „Druck im Kessel“ ist, hätte ich vorher nicht so ohne weiteres gedacht. Umso dankbarer bin ich den Zeitschenkern. Sie sind wirklich notwendig.

Unser Foto zeigt die Gruppe am letzten Abend der Schulung zusammen mit den Kita-Leiterinnen und Claudia Gabriel vom Caritasverband.

Clemens Rieger



ganz schön unter Druck stehen. Sei es, dass ein Elternteil alleinerziehend ist, sei es, dass eine Kur bevorsteht oder dass eine Krankheitssitu-

Schulung durch, in der es um die eigene Motivation, die Situation von Familien heute und um Möglichkeiten und Grenzen des Helfens ging.



Sternsingeraktion 2013

„Segen bringen, Segen sein“ - das war das Motto der Sternsingeraktion 2013. Wie im Jahr zuvor auch, begann die Aktion im Dezember mit einem gemeinsamen Treffen aller Sternsingerkinder, diesmal im Pfarrheim in Kreuzkapelle. Dabei wurden Kronen gebastelt und der Film zur aktuellen Aktion Dreikönigssingen

völkerung mit sauberem und damit sicherem Wasser versorgen kann; und schließlich geht es um ganz einfache, aber äußerst wirksame Hilfe wie das Verteilen von Moskitonetzen, mit denen nachts die Mücken ferngehalten werden und so die Verbreitung von Malaria verhindert werden kann.

in Marienfeld 5.222,40 Euro und in Much 6.782,44 Euro.

Auch in diesem Jahr wurden die Sternsinger wieder im Rathaus vom Bürgermeister empfangen. Stellvertretend für die ganze Gemeinde wurde der Segensspruch an der Eingangstür angebracht. Der Bürgermeister lobte das Engagement der Kinder und bedankte sich dafür. Zum Schluss gab es noch ein kleines Geschenk für die Sternsinger.

Beendet wurde die Sternsingeraktion in diesem Jahr genau am Dreikönigstag, der 2013 auf einen Sonntag fiel. Noch einmal prächtig gekleidet wie die Weisen aus dem Morgen-



gezeigt. Der Film stammte diesmal von dem bekannten Fernsehmoderator Willi Weitzel, der sonst die Sendung „Willi wills wissen“ macht. Er war nach Tansania gereist und hatte sich dort die Ergebnisse der Sternsingerarbeit angesehen. Dazu zählen ganz unterschiedliche Projekte: Schulen werden unterstützt, so dass die Kinder dort wenigstens einmal am Tag eine warme Mahlzeit bekommen können; Krankenhäusern werden Mittel zur Verfügung gestellt, damit sie die notwendigen Medikamente zur Behandlung der oftmals bitterarmen Patienten anschaffen können; es werden Brunnen gebohrt, aus denen sich die Be-

Am Freitag nach Weihnachten ging es dann richtig los: Mit den Aussendungsgottesdiensten in Much, Marienfeld und Kreuzkapelle starteten die Sternsinger, um den Segen 20*C+M+B+13 (Christus segne dieses Haus im Jahr 2013) zu den Häusern unserer Gemeinde zu tragen. Rund 120 Kinder waren in unseren drei Pfarrgemeinden unterwegs. Auch niedrige Temperaturen und Schnee und Regen konnten die Kinder nicht davon abschrecken, loszuziehen. Unterstützt wurden die Kinder und Jugendlichen von einer Erwachsenen-Gruppe und einer Gruppe der Kolping-Jugend. Leider konnten, wie jedes Jahr, nicht alle Häuser besucht werden. Dafür sind unsere Gemeinden zu weitläufig; dann müssten noch deutlich mehr Kinder mitmachen.

Erneut konnte ein tolles Ergebnis zusammen getragen werden: Über 15.000,- Euro haben die Sternsinger in diesem Jahr gesammelt; in Kreuzkapelle waren es 3.285,54 Euro,



land kamen die Kinder und Jugendlichen in die Kirchen in Marienfeld, Kreuzkapelle und Much und feierten gemeinsam mit der Gemein-

de den Sonntagsgottesdienst und den Abschluss der Aktion. Mit einer schönen Feier ging eine gelungene Aktion zu Ende.

Herzlichen Dank noch einmal an alle Sternsinger, alle Begleiter und diejenigen, die bei der Vorbereitung

mitgeholfen haben! Von dieser tatkräftigen Hilfe lebt die Sternsingeraktion.

Herzlichen Dank auch an alle Spender, die die Sammelbüchsen der Sternsinger so gut gefüllt haben! „Segen bringen, Segen sein“ - für

viele Menschen in den ärmeren Ländern dieser Welt wird dieser Spruch durch die Sternsinger hautnah und ganz konkret erfahrbar.

Klaus Gertz



Seit 1927 frische Backwaren aus der einzigen Backstube im Ort Much:

Brot in großer Auswahl, Teilchen und Blechkuchen - Torten auf Vorbestellung

Schwarzbrot nach altem Familienrezept

Ab 6 Uhr morgens belegte Brötchen

Steh-Café & Coffee-to-Go

Party-Service: Brotkörbe, Torten, Kuchen und Feingebäck und vieles mehr. . .

Bäckerei

Reiner
Frohn

Tel. 02245 / 2298
Fax 02245 / 8028



Öffnungszeiten:

Montag-Donnerstag	06.00 - 13.00 Uhr 14.30 - 18.30 Uhr
Freitag	06.00 - 18.30 Uhr
Samstag	06.00 - 13.00 Uhr
Sonntag	07.30 - 11.00 Uhr

Seit über 85 Jahren im Zentrum von Much - Kirchstr. 10

Hilfe mit Herz und Verstand

Spendenkonto Nr.: 101010 • Pax-Bank. BLZ 37060193

MISEREOR
MUT ZU TATEN

Wir haben den Hunger satt!

Im bitterarmen Niger leiden Millionen Menschen Hunger. Weniger als die Hälfte der Einwohner hat Zugang zu sauberem Trinkwasser. Wüste bedeckt den größten Teil des Landes. Dürrekatastrophen und Überschwemmungen suchen die Menschen immer häufiger heim. Dabei sind acht von zehn Menschen zum Überleben auf Landwirtschaft und Viehzucht angewiesen – und

auf unsere Hilfe. „Mal fällt die Regenzeit aus und unser Saatgut verdorrt“, so Ibro Mamane aus dem Dorf Bazaga. „Mal ist alles überschwemmt und die Ernte verfault“, berichtet er weiter. Immer wieder kommt es zu Hungersnöten. Ein Segen für die Menschen ist darum die MISEREOR -Partnerorganisation CADEV. Seit 1973 bekämpft sie den Hunger und eröffnet dauerhaft Wege

aus Armut und Not. Allein in Bazaga wurden 18 neue Brunnen gebaut. Seither sind die Ernteerträge gestiegen und der gesamten Region geht es besser. Dazu trägt auch der von CADEV ins Leben gerufene Agrarshop bei. Hier bekommen die Bauern Samen und Dünger zu fairen Preisen – und wertvollen Rat, wie sie klug anpflanzen und wirtschaften.



Wenn man nicht mehr weiter weiß Der neue kurze Weg zur Sozialberatung

- ▶ Erziehungsprobleme ...
- ▶ Stress mit den Eltern ...
- ▶ Trennung vom Partner ...
- ▶ Geldsorgen ...
- ▶ Wohnungsprobleme ...
- ▶ Schwierigkeiten mit Behördenangelegenheiten ...

Finanzielle Schwierigkeiten durch Arbeitslosigkeit, Insolvenz, Krankheit, Trennung kommen in vielen Familien vor. Oft führt das zu Folgen, die eine zusätzliche Belastung bedeuten.

Ab März bietet Marie-Theres Breuer

vom Sozialdienst kath. Frauen e.V. Bonn und Rhein-Sieg-Kreis eine professionelle und kostenlose Sozialberatung an, die für alle

Menschen in Much und Umgebung offen ist. Die Diplom-Sozialpädagogin versteht sich als Lotsin durch das oft unbekannte Angebot an Unterstützungsmöglichkeiten in vielen belastenden Lebenssituationen.

Dazu gehört auch die Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen oder im Bedarfsfall die Begleitung bei der Beantragung von Sozialleistungen oder von Hilfen zur Erziehung.

Frau Breuer ist in der Regel zweimal im Monat – Donnerstag, zwischen 14

und 16 Uhr - im katholischen Pfarrheim, Much, Klosterstr. 8 zu sprechen.

Die Termine sind wie folgt:

28.3.2013,	11.4.2013,	25.4.2013,
16.5.2013,	13.6.2013,	27.6.2013,
11.7.2013,	25.7.2013,	8.8.2013,
22.8.2013,	12.9.2013,	26.9.2013,
10.10.2013,	26.9.2013,	10.10.2013,
24.10.2013,	14.11.2013,	28.11.2013,
12.12.2013		

Bitte vereinbaren Sie nach Möglichkeit einen Termin:

Tel. 02241-958046

E-Mail: Marie-Therese.Breuer@skf-bonn-rhein-sieg.de

Kleiderstube St. Martinus

Gegen Ende des vergangenen Jahres wurde auf einer Hauptversammlung des Ortverbandes Much des Deutschen Kinderschutzbundes dessen Auflösung beschlossen. In vielen Einrichtungen waren in den vergangenen Jahren dort Menschen aus unserer Gemeinde für das Wohl der Kinder ehren- und hauptamtlich aktiv gewesen.

Eine dieser Einrichtungen ist die Kleiderstube in der Schulstr. 1. Und nicht nur die 24 ehrenamtlichen Helferinnen, sondern auch die über 1.600 registrierten Kunden der Kleiderstube machten sich große Sorgen um deren Fortbestand. Die beiden Leiterinnen Margret Metternich und Ingrid Idell-Stürmer machten sich deshalb auf die Suche nach einem neuen Träger für die Kleiderstube. Sie sprachen auch Stephan Höller,

als Geschäftsführer des Kirchenvorstandes Much an und baten um seine Hilfe. Durch seine Vermittlung wurden dann schließlich durch Diakon Guido Hagedorn alle notwendigen Schritte unternommen, so dass seit dem 01.01.2013 die Trägerschaft der Kleiderstube beim Katholischen Gemeindeverband Much liegt. Damit kann das Angebot der Mucher Kleiderstube in unveränderter Form fortgeführt werden.

Die Öffnungszeiten sind montags und mittwochs von 10 bis 12 Uhr und freitags von 15 bis 17 Uhr. In dieser Zeit können auch guterhaltene Kleidungsstücke dort abgegeben werden. Dies kann sowohl in Form einer Spende geschehen, als auch zum Verkauf auf Kommissionsbasis. Der Verkäufer erhält dann 75% des Verkaufserlöses erstattet. Die Preise

für die einzelnen Kleidungsstücke liegen zumeist zwischen einem und fünf Euro.

Angesichts der guten Qualität der angebotenen Ware findet man unter der Kundschaft nicht nur Mucher Bürger, sondern auch Menschen aus allen umliegenden Gemeinden. Und wer ist schon besser geeignet für eine solche soziale Einrichtung Pate zu stehen, als der Mucher Pfarrpatron St. Martinus, der seinen Mantel mit dem Bettler teilte. Wir als katholische Kirche in Much freuen uns sehr, den vielen engagierten Mitarbeiterinnen die Möglichkeit zu bieten, Ihre für viele Menschen sehr wichtige Aufgabe nun in der „Kleiderstube St. Martinus“ fortführen zu können und sagen schon jetzt ein „Vergelt's Gott“ für all ihre Mühe.

Guido Hagedorn, Diakon



Wir machen den Weg frei.

Seit vielen Jahren sind wir in Ruppichteroth und Much fest verwurzelt. Die Zusammenarbeit mit den Menschen, Unternehmen, Schulen und Vereinen in unserer Region treibt uns an und ist langfristig ausgerichtet. Unser Angebot ist leistungsstark und solide, denn wir verzichten auf das schnelle Geld und die damit verbundenen Risiken.

„Gemeinsam. Stark. Für's Leben.“ - Nach diesem Leitmotiv möchten wir persönlicher dauerhafter und leistungsstarker Wegbegleiter unserer Mitglieder und Kunden in allen Lebensphasen sein. Die Umsetzung dieser Idee ist unser Ziel und dafür setzen wir uns ein.

www.rb-mr.de

Gemeinsam.
Stark.
Für's Leben.

Raiffeisenbank
Much-Ruppichteroth eG



Weltjugendtag in Rio



Zehn Jugendliche und ein Begleiter bereiten sich zurzeit auf die Reise zum Weltjugendtag nach Rio de Janeiro vor. Nach dem Abflug am 15. Juli geht es zunächst für eine Woche nach Petropolis, einer Großstadt, etwa 200 Kilometer südöstlich von Rio. Dort findet für uns die „missionarische Woche“ statt. Wir werden dort in einer Pfarrei in Familien wohnen und so die soziale und religiöse Situation kennen lernen.

Von dort aus geht es am 22. Juli zurück nach Rio, wo abends der Weltjugendtag offiziell eröffnet wird. Gottesdienste, Katechesen und kulturelle Veranstaltungen werden im Mittelpunkt dieser Tage stehen – und natürlich der neue Papst, der auch nach Rio kommen soll. Abgeschlossen wird der Weltjugendtag am 27./28. Juli mit einem Nachtgebet unter freiem Himmel und dem Abschlussgottesdienst am Sonntag-

morgen mit dem Papst.

Zwischen zwei und drei Millionen Jugendlichen rechnen die Veranstalter. Dagegen waren die Weltjugendtage in Köln 2005 und Madrid mit jeweils einer Million Teilnehmern „beschauliche“ Veranstaltungen. Wir sind auf jeden Fall sehr gespannt, wie es wird.

Anschließend haben wir dann noch Gelegenheit, Rio auf eigene Faust zu erkunden, bevor es am 31. Juli zurück nach Deutschland geht.

Natürlich wird so eine Reise sehr teuer und so haben wir nach Möglichkeiten gesucht, um unsere Reisekasse aufzubessern. In den Wochen vor Weihnachten haben wir 350 Weihnachtskerzen mit Zierwachs verziert und verkauft. Ebenso ließen wir Kalender mit Mucher Motiven drucken und verkauften sie. So haben wir schon mehr als 3.500

Euro in unserer Reisekasse. Dazu kommen noch einige Spender aus unseren Pfarreien, die uns aus ihren Privatschatullen namhafte Beträge zur Verfügung stellten. – Toll! In der kommenden Zeit steht noch eine Altkleidersammlung und der Fröschoppen nach der Mucher Fronleichnamsprozession auf unserem Programm.

Aber unsere Vorbereitung besteht nicht nur aus Geldsammeln. Anfang März waren wir zu einem Vorbereitungswochenende in der Jugendbildungsstätte Altenberg. Daneben werden wir an der ein oder anderen Veranstaltung teilnehmen, die das Erzbistum Köln in Vorbereitung auf den Weltjugendtag organisiert.

Im Sommerpfarrbrief werden Sie einen Bericht unserer Reise finden.

Clemens Rieger

Eucharistischer Kongress

Künstlerwettbewerb + Programm



Wie bereits im letzten Pfarrbrief angekündigt, findet vom 5. Juni bis zum 9. Juni 2013 in Köln der erste eucharistische Nationalkongress Deutschlands statt. An jedem dieser Tage, wird in Köln ein vielfältiges Programm angeboten. Dies reicht von Katechesen, eucharistischen Anbetungen und Messen, bis hin zu einem umfangreichen Kultur- und Unterhaltungsprogramm. Auch ein großes Jugendfestival unter dem Motto „Ein Fest des Glaubens“ ist vom 07.-09.06.2013 geplant. Genauere Auskünfte über die einzelnen Programmpunkte finden Sie im Internet unter www.eucharistie2013.de, dort können Sie sich auch als Teilnehmer registrieren lassen. Leider ist die Registrierung nicht kostenlos. Die Tageskarte kostet 15,- €, eine Dauerkarte 40,- €. Ermäßigungen gibt es für Familien, Rentner und Schwerbehinderte. Nähere Auskünfte hierzu erteilt Diakon Guido Hagedorn.

Auch sollen im Vorfeld des eucharistischen Kongresses einige Veranstaltungen in Much stattfinden. Dies

sind neben gesonderten eucharistischen Anbetungen auch Katechesen zum Thema Eucharistie. Insbesondere laden wir zur Anbetung in Much nach der Abendmahlsmesse am Gründonnerstag bis in den Karfreitag hinein ein. Zu besonderen Höhepunkten des eucharistischen Kongresses wird bei ausreichendem Interesse ein Fahrdienst angeboten. Nähere Informationen hierzu erfolgen zeitnah in den Pfarrinfos und auf unserer Homepage.

Ganz besonders dürfen wir auch die vielen Mucher Künstlerinnen und Künstler einladen, sich an unserem „Wettbewerb“ zum Thema Eucharistie zu beteiligen.

Ganz in der Tradition dessen, dass die katholische Kirche gemeinsam mit den Künstlern seit vielen hundert Jahren Träger unserer abendländischen christlich geprägten Kultur ist, laden wir alle Künstlerinnen und Künstler aus Much ein, zum Thema Eucharistie ein Kunstwerk zu gestalten.

Alles was Sie mit dem Thema Eucharistie verbinden, vom Opfer, der

Anbetung, der Heiligkeit, der Wandlung, der Gemeinschaft mit Jesus Christus, usw. können Sie in dieses Kunstwerk hineinlegen.

Da wir die Kunstwerke noch vor Beginn des eucharistischen Kongresses ausstellen möchten, bitten wir alle Künstlerinnen und Künstler die an einer Teilnahme interessiert sind, sich bis zum 1. April 2013 bei Diakon Guido Hagedorn (Tel.: 9119233) hierfür anzumelden. Auch wenn wir hierbei den Wettbewerbsgedanken nicht in den Vordergrund stellen wollen, möchten wir doch nach dem Urteil einer Fachjury eines der ausgestellten Werke mit einem kleinen Sachpreis prämiieren. Abgabeschluss ist der 25. Mai 2013.

Diakon Guido Hagedorn



Wir sind dabei!

Erl - ein kleiner Ort in nächster Nähe von Kufstein. Hier begeht man 2013 das große Jubiläum der Passionsspiele. Und da die Karten-Nachfrage deshalb sehr groß sein wird, ist eine baldige Anmeldung äußerst ratsam.
 Der Termin: Montag, 22. 7. bis Montag, 29. 7. 2013. (Erste Schulferien-Woche)
 Unterbringung: Posthotel Erlerhof (wer hierüber via Internet mehr erfahren möchte, hier die Adresse: www.posthotel-erlerwirt.at)
 Hin- und Rückreise mit einem modernen Reisebus.
 (Bus und Fahrer bleiben vor Ort, so dass Ausflüge in die Umgebung möglich sind.)

Der Preis:
 im Doppelzimmer pro Person 720,-€
 Einzelzimmer-Zuschlag 110,-€ (begrenzte Anzahl!)
 im Preis enthalten sind:
 Hin- und Rückreise
 Halbpension (reichhaltiges Frühstück-Buffet und Abendessen)
 Führung durch das Passionsspiel-Haus
 ein Kaffee- und Kuchen-Nachmittag
 ein Grillabend mit Platzkonzert
 ein Tiroler Abend
 Eintritts-Karte der Kategorie I für die Passionsspiele

Die Aufführungen finden immer an Wochenenden statt. Unser Termin ist der Sonntag (28. Juli), so dass wir mit den tiefgreifenden Erinnerungen am nächsten Tag die Heimreise antreten können.
 Die geistliche Leitung der Fahrt übernimmt Pfarrvikar Rainer Kalina. Anmeldungen werden ab sofort im Mucher Pfarrbüro entgegen genommen. Mit der Anmeldung ist eine Anzahlung von 100,-€ zu entrichten. Es wäre schön, wenn wir eine stattliche Gruppe zusammen bekämen.

Pfr. Rainer Kalina

- Dacheindeckung
- Flachdach-Abdichtung
- Wärmedämmung
- Reparaturen
- Fassaden-Verkleidung
- Dachgauben
- Wohnraumfenster
- Balkon-Sanierung
- Komplett-Sanierung

Das Dach vom Fach.

BEDACHUNGEN
HARTMANN 02245 2162

Uwe Hartmann GmbH · Dachdeckermeister
 Hetzenholz 7 · 53804 Much · info@bedachungen-hartmann.de

02245 2162

Trauer - & Lebensbegleitung

Monika Delling

Mitgefühl riskieren – Begegnung wagen

Diese Überschrift auf einem Fastenkalender geht mir nicht aus dem Kopf.

In Gedanken bin ich sofort bei denen, die um einen lieben Menschen trauern, bei denen, deren Leben nicht mehr das ist, was es einmal war – und das auch nicht mehr so sein wird.

Ich möchte ihnen gerne Marie vorstellen. Marie ist eine junge Frau (17 Jahre), deren Schwester (12 Jahre) durch einen Autounfall ums Leben kam (Name und Umstände des Geschehens geändert). Marie ist ein ganz normales, lebhaftes Mädchen – schminken, Jungs und Party machen – und natürlich zur Schule gehen. Bis zu dem Tag, an dem sie aus der Schule kommt und nicht wie üblich von ihrer Mutter begrüßt, sondern von der Tante in Empfang genommen wird. Sie spürt sofort, etwas Schlimmes muss passiert sein. Die kleine Schwester – Jule – ist von einem Auto überfahren worden.

Marie beschreibt ihren Zustand im Nachhinein so: „Ich habe nichts mehr gefühlt. Alles war wie in Watte gepackt. Plötzlich war unser Haus voll mit Menschen – Nachbarn, Ver-

wandte und Freunde. Alle kamen und nahmen mich in den Arm, um mich zu trösten, aber nur Wenige drangen zu mir durch. Als sie sich dann am Abend von mir verabschiedeten, sagten einige zu mir: Du musst jetzt stark sein, pass gut auf deine Mutter auf, für sie ist es jetzt besonders schwer.“

Dieser Satz bleibt bei ihr hängen und macht sie sehr wütend. „Und wer passt auf mich auf?“

Nach einer Woche geht Marie wieder zur Schule. Hier kann sie wieder in ihre „alte Welt eintauchen.“ Nur wenige scheinen von dem Unfall zu wissen. Niemand spricht sie wirklich an. Zunächst ist sie froh, wenigstens in der Schule ein „normales Leben“ führen zu können.

Doch der Spagat zwischen dem „normalen Leben in der Schule“ und dem völlig aus der Bahn geratenen Alltag zu Hause ist kaum zu ertragen. So kommt es immer mehr zu Gefühlsausbrüchen und starken Stimmungsschwankungen. Lehrer und Eltern wissen keinen Rat und bringen das Verhalten nicht mit dem Tod der Schwester in Verbindung.

In einem Gespräch wenige Monate nach dem Tod der Schwester verrät Marie, was sie sich gewünscht hätte und was ihr geholfen hat.

„Ich habe meine Schwester geliebt und liebe sie noch. Ich vermisse sie sehr. Im Grunde habe ich nicht nur meine Schwester verloren, sondern auch meine Eltern. Ihre Trauer um Jule ist so groß und schmerzlich, dass sie mich und meine Trauer nicht bemerken konnten. Im Alltag der Schule konnte ich zwar untertauchen, aber tief in mir waren Traurigkeit, Hoffnungslosigkeit, Zorn und Wut, die kein Gehör fanden. Ich hätte mir so sehr gewünscht, dass mich jemand in den Arm nimmt und mir sagt, dass ich nicht alleine bin.“

Mitgefühl riskieren – Begegnung wagen

Als Frau J., die Englischlehrerin sich, einfach zu ihr auf die Stufen in der Aula setzt, Maries Hand nimmt und sagt: „Ich kann mir nicht mal annähernd vorstellen, wie es in dir aussehen mag, aber es muss höllisch weh tun. Ich weiß auch nicht, ob das, was ich sage und tue, das Richtige ist,

aber wenn du magst, dann bin ich für dich da.“ Da fallen alle Schranken bei Marie, und sie beginnt heftig an zu weinen. Endlich hat sie jemand verstanden. Endlich wird sie gesehen. Marie braucht keine Ratschläge oder Sätze wie: „Das geht alles vorbei; du musst nach vorne schauen.“ Sie braucht nur jemand, der einfach da ist und Zeit und Gehör anbietet. Viel später erst verrät Frau J., wie schwer ihr der Schritt gefallen ist. Sie habe Angst davor gehabt, Marie anzusprechen. Angst vor den eigenen Gefühlen und Angst vor Ablehnung.

So wie Frau J. geht es sicher vielen Menschen – Angst haben vor Ablehnung. Ist das wirklich das Richtige, was ich da tue? Was, wenn sie /er gar nicht mit mir reden will?

Diese und viele andere Gründe lassen sich finden, um der Begegnung mit trauernden Menschen aus dem Weg zu gehen.

Ich möchte Ihnen Mut machen, Mit-

gefühl zu riskieren und Begegnung zu wagen. Die Erfahrung hat mich gelehrt, dass viele trauernde Menschen darauf warten, mit jemandem über sich und den Verlust zu sprechen und dankbar dafür sind, in ihrer Trauer wahrgenommen zu werden. Oftmals ist es ihnen jedoch nicht möglich, aus eigener Kraft auf andere zuzugehen.

Darüber hinaus kann eine Begegnung in einer Trauergruppe den Raum und die Zeit bieten, mit anderen über den Verlust zu sprechen, sich über Probleme auszutauschen und mit Unterstützung einer ausgebildeten Trauerbegleiterin einen Weg durch die Trauer zu finden.

Zurzeit findet eine geschlossene Trauergruppe für Mütter und/oder Väter, deren Kind im Jugend- bzw. Erwachsenenalter verstorben ist, statt. Hier ist leider kein Einstieg mehr möglich.

Diese Gruppe wird jedoch erneut im Sommer angeboten. Wenn Sie an

einer Teilnahme interessiert sind, dann können sie sich schon heute informieren.

Einmal im Monat trifft sich die offene Trauergruppe im ev. Gemeindehaus in der Schulstr. 2, in 53804 Much.

Die Teilnahme an der Gruppe ist kostenlos und ein Einstieg jederzeit möglich. Um eine kurze Anmeldung wird jedoch gebeten.

Anmeldung und Information unter:
Monika Delling (Trauerbegleiterin BVT)

Tel. 02245 / 6190370 oder www.trauerbegleitung-much.de

Allen, die den Verlust eines geliebten Menschen betrauern, wünsche ich gerade in den Ostertagen die Kraft, an die Botschaft der Auferstehung zu glauben.

Monika Delling (Trauerbegleiterin BVT)



abitio
BESTATTUNGSHAUS

Bei uns finden Sie Zeit und Raum für Ihre Trauer

Zeit da wir die notwendigen Formalitäten für Sie erledigen, Termine abstimmen, Schriftverkehr mit Behörden und Institutionen übernehmen.

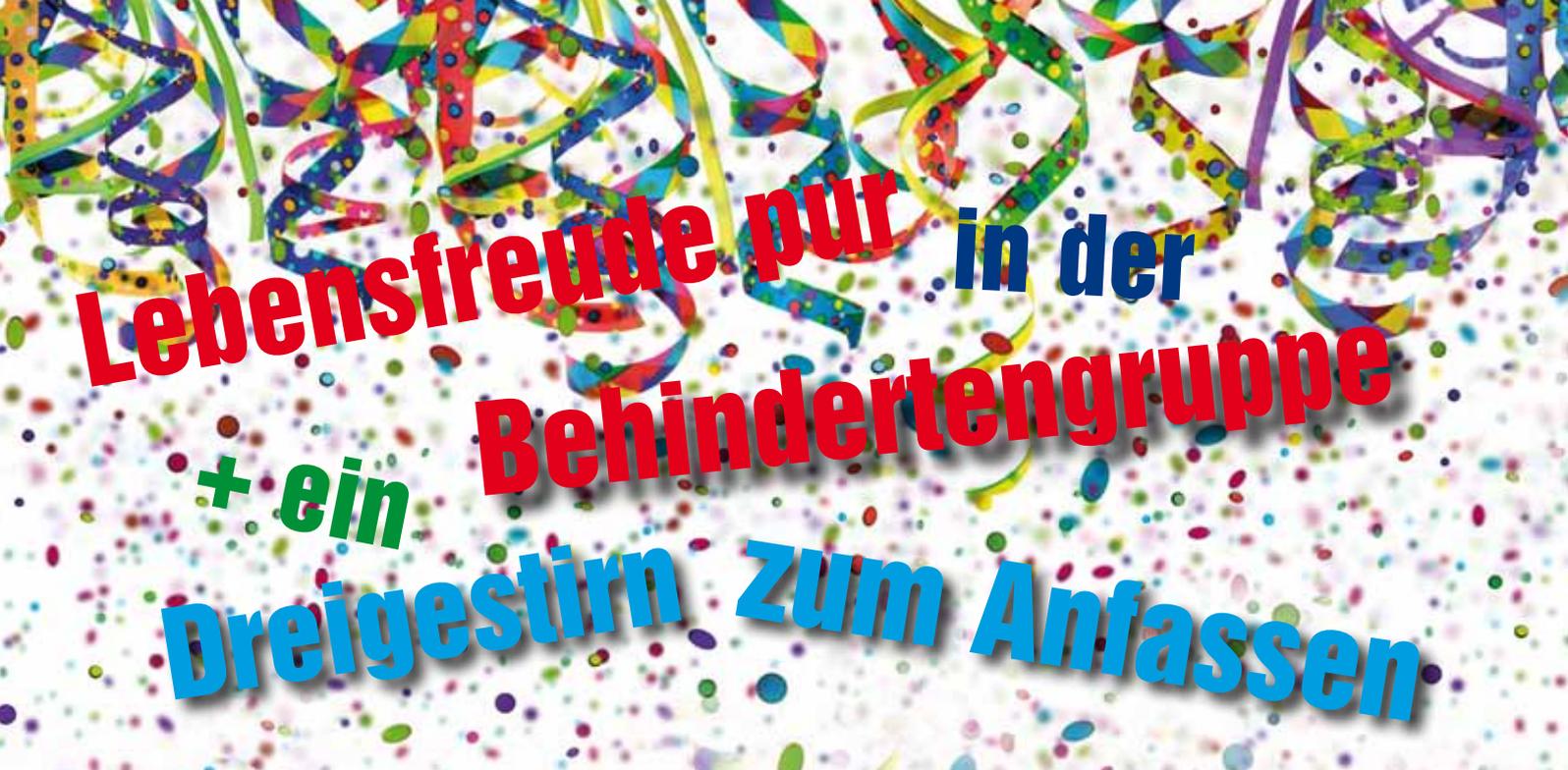
Wir sind für Sie da, einfühlsam und kompetent in allen Fragen rund um die Bestattung des verstorbenen Menschen.

Raum für Gespräche, persönliche Abschiednahme, Durchführung von Trauerfeier und Beerdigung.

Bestattermeister
Andreas Höller

Dr.-Wirtz-Str. 6
53804 Much
Tel.: 022 45 / 618 98 98
Mobil: 0151 / 23 03 88 41

Kalfenbitze 7
53819 Seelscheid
Tel.: 022 47 / 96 99 79
Mobil: 0151 / 23 03 88 41



Lebensfreude pur in der + ein Behindertengruppe Dreigestirn zum Anfassen

Nicht immer geht es so bunt und turbulent in der Behindertenfreizeitgruppe zu wie bei der Karnevalsfeier im Dorfhaus Oberheiden – für uns eine der schönsten Veranstaltungen im Jahr! Sicher liegt es auch daran, dass wir gemeinsam mit der Jugendbehindertengruppe feiern und viele Eltern, Betreuer und Fans im „Gefolge“ haben, die immer mächtig für Stimmung sorgen.

Gut bewirtet und in gemütlichen Räumen warteten wir gespannt auf die Dinge, die da kommen würden ... und das war Einiges!

Die Dancing Kids heizten mit tollen Tänzen die Stimmung an, die Jugendbehindertengruppe zeigte eine eigene, gelungene Choreographie zu einem Karnevalshit und dann ... ja, dann kam das Mucher Dreigestirn mit Gefolge. Schnell waren unsere behinderten Freunde in das

Geschehen eingebunden und selbst das Zepter und die Prinzenkappe fanden vorübergehend andere Besitzer.

Kaum verließen die Einen mit Alaaf den Saal, begrüßten wir die Overhuder Hoffsänger, die mit ihrem Gesang noch einmal richtig aufmischten.

Es war ein toller Abend! Unsere Gruppen haben nicht nur ein großartiges Programm geboten bekommen, sondern erhielten – und das ist viel wichtiger – echte Zuneigung und Wertschätzung; niemand zeigte Berührungängste, so dass die Gruppenmitglieder immer Teil des Geschehens sein konnten.

Dafür danke ich im Namen aller von ganzem Herzen!

Am Schluss fragte man sich, wer hier eigentlich die Beschenkten waren.

Während der nächsten – jeweils einmal monatlich stattfindenden Treffen – werden wir in Kerzenhöhlen Kegeln, im Pfarrheim Kreuzkapelle basteln und in Tillinghausen bei Norbert grillen. Und dann steht unsere Wochenendfahrt an, die uns dieses Jahr nach Koblenz führt.

Dass wir uns diese große Aktion leisten können, verdanken wir örtlichen Vereinen und Gruppierungen, die uns mit Spenden unterstützen. Sie glauben nicht, wieviel Freude Sie uns hiermit bereiten.

Wer neugierig auf uns geworden ist, darf uns gerne einmal zu unseren Gruppentreffen besuchen. Ihnen werden zwei wunderbare Stunden geschenkt!

Hildegard Langen





GROSSE FERIENFAHRT 2013 NACH ROSALINA MARE IN ITALIEN



Im Sommer 2013 wird die große Ferienfahrt nach Italien, genauer gesagt nach Rosalina Mare, gehen. Dies liegt etwa 70 Km südlich von Venedig. Die Fahrt wird pro Kind/Jugendlichem 450 Euro kosten.

Vom 10.8.-23.8. werden die Jugendlichen die italienische Kultur kennen lernen, Venedig, die Stadt der Kanäle

und Gondeln, besuchen und vielen weiteren Aktivitäten nachgehen. Wie in den vergangenen Jahren werden wir wieder mit Zebu-Reisen fahren, da sie einen guten Standard in der Unterbringung sowie im Transfer gewährleisten. Der Zeltplatz liegt direkt an einem Sandstrand mit kristallklarem Wasser, was für die nötige Urlaubsbräune sorgt und die

Möglichkeit zum Schnorcheln bereit hält.

Wir hoffen auf viele Anmeldungen. Diese nimmt das Pfarrbüro Much entgegen.

Euer Kolping-Leiter Team



Wallfahrt nach Marienthal

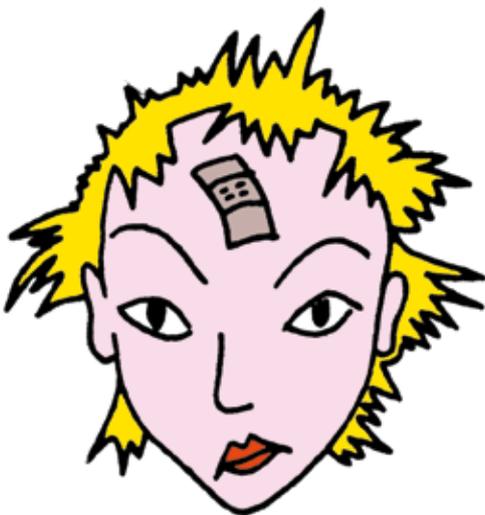
Die Marienthal-Wallfahrt findet in diesem Jahr am Samstag, dem 4. Mai statt.

Sie steht unter dem Leitgedanken: Gib der Sehnsucht nach Gott Raum.

Beginn ist um 5.30 Uhr in der Marienfelder Kirche mit einer kurzen Andacht.

Die Pilgermesse in Marienthal ist um 17.30 Uhr.

Nähere Infos folgen demnächst in den Pfarrmitteilungen



Vermurkst?

Wir bringen
Deinen Haarschnitt
und Deine Farbe
wieder in Form!

Much-Marienfeld
Dorfstraße 4
Tel. 0 22 45 / 61 81 99
Di-Fr: 9-18, Sa 8-13 Uhr

FRISEURE
Petra Catalán

„UND ICH SÄGE JA“

ZUM ERSTEN MAL FIRMKATECHETIN

Ich sitze in meinem kleinen Ford Ka, schaue noch einmal in den Spiegel (die Frisur sitzt) und ziehe den Kragen an meinem Blazer gerade. Warum denn so nervös, frage ich mich, heute kommt es doch nicht auf dich an, sondern auf deine Mädels und Jungs. Ich klappe den Spiegel zu und fahre los.

Mein kleiner Ford Ka bietet nicht viel Luxus, aber ein funktionstüchtiges Radio besitzt er. Kurz vor Much spielen sie da diesen einen Song:

Ich bin verloren in deiner Mitte, machst mich zum Kämpfer ohne Visier.

Ich muss zurück denken, an das Konzert von Silbermond in der Lanxess Arena in Köln vor einer Woche. Da spielte die Band dieses Lied und brachte es so überzeugend rüber, dass auch der letzte Tränen in den Augen hatte. Inklusiv meiner Wenigkeit. Ich war überwältigt, völlig gerührt von diesem Lied, quasi wirklich verloren in seiner Mitte.

Was das alles denn nun mit Firmung zu tun haben soll, fragen Sie mich jetzt? Nun ja, das kann ich Ihnen ganz leicht erklären. Denn an diesem besagten Abend, eine Woche

nach dem Konzert, bin ich auf dem Weg zur Firmung. Und im Radio spielten sie eben dieses Lied:



Du wärmst mich auf mit deinem Wesen und lässt nicht einen Zentimeter unverschont.

Haben Sie schon einmal versucht, das Jugendlichen näher zu bringen? Dass Gott kein alter Mann ist, mit Bart, der irgendwo weit weg von uns die Fäden zieht? Sondern dass er unmittelbar und direkt vor uns steht und versucht, uns durch und durch aufzuwärmen? Sie sagen, das wäre ein Klacks, dann bitte, bitte, melden Sie sich unverzüglich im Pfarrbüro als Firmkatechet(in). Ich habe es versucht, und ob ich es geschafft habe, werde ich nur erraten können.

Du flutest alle meine Decks mit Hoffnung auf ein echtes Leben vor dem Tod.

Meine Gruppe und ich, wir sind gemeinsam in diverse Brunnen gestiegen, sind im Labyrinth umhergelaufen und haben uns Gott als den Unvorstellbaren vorgestellt. Wir haben unsere Fragen gestellt, unsere Ängste aber vor allem auch unsere Hoffnungen offen gelegt und am Ende ein Stück von Gott in jedem von uns gefunden.

Ich würde lügen, wenn ich sage, dass ich immer das Gefühl hatte: Mensch, das läuft ja alles wie am Schnürchen. Nein, das tat es nicht immer. Aber das tut es doch eigentlich nie, wenn wir mal ehrlich sind. Es ist eine Erfahrung wert, definitiv. Und auch wenn ich im Nachhinein sagen kann: „Das war echt eine tolle Zeit“, habe ich zwischendurch immer wieder gedacht: „Das hier ist mein erster und letzter Firmkurs.“

Du erdest jeden meiner Gedanken, verleihst Flügel, wenn Zweifel überwiegt.

So fand ich mich also in der gleichen Situation wie die Jugendlichen: ich war auf der Suche, ich zweifelte,

ich hatte mitunter keine Lust mehr. Doch dann, dann kam DAS Wochenende.

Es würde den Rahmen sprengen Ihnen zu berichten, was wir dort alles so getan und gelassen haben (Interessiert es Sie doch? Wie gesagt, Sie sind als Katechet(in) immer willkommen). Wir haben versucht uns in Ton darzustellen, den heiligen Geist in einem Feuerbild einzufangen und alle unsere Fragen auf Papier gebracht und diskutiert. Die einzelnen Einheiten sind intensiv und mehr (oder weniger) ernsthaft und persönlich. Was aber mir persönlich auffiel, das war noch etwas ganz anderes: An diesem Wochenende merkte ich, wie sehr wir doch eine Gruppe geworden waren, meine Mädels und Jungs und ich. Ich erahnte auf einmal, dass der ganze Kurs nicht spurlos an jedem einzelnen (und mir selbst) vorbei gegangen war. Und da war er, dieser eine Moment, in dem ich zu mir sagte: Ja. Ja, das war alles richtig, das hat was gebracht, das machst du wieder. Und ich sagte Ja, zu mir selbst, zu der Zeit mit meiner Gruppe und zur Sache, für die wir alle zusammen gekommen waren: Gott selbst. Dieses „Ja“ musste ich erst einmal selber wieder finden, wieder sagen können, bevor es meine Firmlinge tun konnten.

Und so sitze ich also da, in meinem kleinen Ford Ka auf dem Parkplatz der Raiffeisen Bank. Jetzt galt es. Jetzt war es an meinen Mädels und

Jungs zu sagen:

Ja ich atme dich, Ja ich brenn' für dich und ja ich leb für dich jeden Tag.

Deswegen bin ich aufgeregt. Weil ich sie bis hierhin begleitet habe, bis zu diesem „Ja“ zu Gott.

Und als sie dann mit ihrer selbst gemachten Firmkerze das Sakrament der Firmung empfangen, da bin ich doch ein bisschen stolz und ... dankbar. Dankbar dafür, dass ich mich getraut habe, diese Erfahrung zu machen. Dankbar dafür, dass meine Gruppe mir eine echte Chance gegeben hat.



Auf dem Weg zurück zum Auto wird mir dann schlagartig klar, dass es jetzt tatsächlich vorbei war, dass es ab jetzt kein Firmkurs mittwochs mehr geben würde. Komisch, denke ich so bei mir, jetzt vermisst du es schon fast.

Ich schließe die Autotüre auf und setze mich in meinen Wagen.

Das war's also? Einmal und nicht wieder?

Ich stecke den Schlüssel in die Zün-

dung und lasse den Motor an.

Und schlagartig wird mir bewusst...

...dass ich vergessen habe den Gang raus zu nehmen und die Kupplung nicht gedrückt habe. Das Auto macht einen Satz nach vorne und ich hänge in der Hecke, naja eher im Gestrüpp. Die Peinlichkeit überkommt mich.

Trotzdem denke ich meinen letzten Gedanken zu Ende: Egal wie anstrengend und zeitaufwändig das Ganze war, es hat sich gelohnt. Ich glaube, auch wenn es nicht immer eine sichtbare Rückmeldung gibt, ob ein Firmkurs oder die Firmung selbst wirklich Spuren hinterlässt, ist es von unglaublicher Wichtigkeit, dass man immer wieder versucht, Jugendliche diesen Gott, der uns aufwärmt mit seinem Wesen, der dabei keinen Zentimeter unverschont lässt und alle unsere Decks mit Hoffnung auf ein Leben vor und nach dem Tod flutet, näher zu bringen, damit sie am Ende sagen können:

Ja du spiegelst dich und ja ich schwör auf dich und jede meiner Faser sagt: Ja

Ich hänge immer noch im Gestrüpp. Schnell starte ich den Motor nochmal (dieses Mal mit Kupplung), mein Radio springt an, ich wechsle den Sender und wissen Sie was da für ein Lied gespielt wird?

Von Sarah Delling

HEIZUNG Öl- und Gasfeuerung Klimatechnik Energiesparanlagen	NEBHÖVER GMBH	SANITÄR Neuanlagen Altbau- Badsanierung Regenwasser- nutzungsanlagen
Wärmepumpen- anlagen Brennwert- u. Solartechnik Planung, Beratung und Ausführung	TROMPERT	Reparaturen Kundendienst Notdienst auch an Sonn- u. Feiertagen
SANITÄR - HEIZUNGSTECHNIK MEISTERBETRIEB		
Hauptstr. 21 • 53804 Much • 0 22 45 - 7 59 + 28 00 • Fax 0 22 45 - 50 92		



Herz und Hände

ein Angebot für Senioren in Much

Derzeit arbeiten 12 Personen ehrenamtlich mit beim Seniorenbesuchs- und -begleitdienst „Herz und Hände“ in Much, der vor ca. 7 Jahren gemeinsam von den Katholischen Kirchengemeinden und der Caritas-Pflegestation ins Leben gerufen wurde. Unabhängig von der Konfession werden ältere, behinderte oder pflegebedürftige Personen auf Wunsch regelmäßig besucht, begleitet, im Alltag unterstützt. Ca. 2 Stunden pro Woche verbringen die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in der Regel mit ihren Senioren. Wie genau diese gemeinsame Zeit gestaltet wird, richtet sich nach den konkreten Wünschen, Möglichkeiten oder auch der „Tagesform“ der Betroffenen.

Ein älterer Herr freut sich schon auf das regelmäßige Schachspiel und ist stolz, dass er immer häufiger eine Partie gewinnt. Für eine demenzkranke Dame ist es das größte Vergnügen, mit Ihrer Betreuerin ins Dorf zum Einkaufen und Kaffeetrinken zu gehen; eine andere benötigt eher praktische Hilfe bei der Bewäl-

tigung ihres Alltags. Einfach nur erzählen können, Neues aus dem Dorf erfahren oder zum Gottesdienst begleitet zu werden – „Herz und Hände“ erfüllt Wünsche und macht Freude. Unabhängig davon, wie die gemeinsame Zeit gestaltet wird: die ehrenamtlichen Helfer/innen spüren, dass sie erwartet werden und dass die Besuchten dankbar sind für die geschenkte Zeit.

Einen älteren und teilweise pflegebedürftigen Menschen besuchen, heißt auch, mitzuerleben, dass körperliche und geistige Fähigkeiten abnehmen, dass in manchen Fällen Gespräche nur noch eingeschränkt möglich sind und die Begegnungen anstrengender werden können. Es ist wichtig, diese Erfahrungen in einem geschützten Raum besprechen zu können und auch für schwierige Situationen Lösungen zu finden. Daher treffen sich die Ehrenamtlichen im Abstand von 2 Monaten zum gemeinsamen Gespräch und werden dabei durch den Caritasverband Rhein-Sieg e.V. fachlich begleitet. Weitere Unterstützung erfahren sie

durch Fortbildungsangebote, Einkehrtage und die Möglichkeit der Erstattung von Kosten, die im Rahmen ihrer Mitarbeit bei „Herz und Hände“ entstehen. Hier leistet der Förderverein für die Caritaspflegestation Much einen entscheidenden Beitrag.

Da es viele Senioren gibt, die aufgrund von gesundheitlichen Einschränkungen ans Haus gebunden sind und sich jemanden wünschen, der sie regelmäßig besucht, sind weitere ehrenamtliche Mitarbeiter/innen herzlich willkommen!

Haben Sie Freude am Kontakt mit älteren Menschen? Sind Sie bereit, 1-2 Stunden Zeit pro Woche zu verschenken? Könnten Sie sich vorstellen, bei „Herz und Hände“ mitzumachen? Dann melden Sie sich bei der Koordinatorin Elisabeth Benstein, Tel. 02245/2756.

Claudia Gabriel

(Fachberaterin für Gemeindec Caritas)

Wallfahrt nach Niedermühlen

Am 27./28.04.2013 findet die traditionelle Wallfahrt der Pfarrgemeinde Kreuzkapelle nach Niedermühlen statt.

Die Pilgerandacht in Kreuzkapelle beginnt um 6.00 Uhr. Die Pilgermesse in Niedermühlen ist um 18.00 Uhr.

Wer erst mittags ab Eitorf mitgehen möchte, ist hierzu herzlich eingeladen. Treffen nach der Mittagspause ist um 12.00 Uhr vor der Kirche St. Patricius im Stadtzentrum.

Wenn Sie zum ersten Mal an unserer Fußwallfahrt teilnehmen, einige Informationen:

Der Weg nach Niedermühlen führt uns über Wanderwege und Nebenstraßen. Stationen auf dem Weg sind Schönenberg, Oberlückerrath, Eitorf und Limbach. Für den Weg

von ca. 39 km steht ein kleiner Bus zur Verfügung. Jeder Teilnehmer braucht also sein „Päckchen“ nicht selbst zu tragen. Sollten gesundheitliche Probleme auftreten, kann mit dem Bus mitgefahren werden. In jeden Fall werden genügend Pausen eingelegt.

Für das Mittagessen muss selbst gesorgt werden!!!

Am Sonntag, dem 28.04.2013, treffen sich die Fußpilger um 6.45 Uhr zur Andacht in der Wallfahrtskirche in Niedermühlen. Wer den Weg am Sonntag zurück mitgehen möchte, ist herzlich eingeladen, nach Niedermühlen zu kommen.

Um 18.30 Uhr findet zum Abschluss der Wallfahrt in Kreuzkapelle eine feierliche hl. Messe statt; hierzu sind alle Pfarrangehörigen eingeladen.

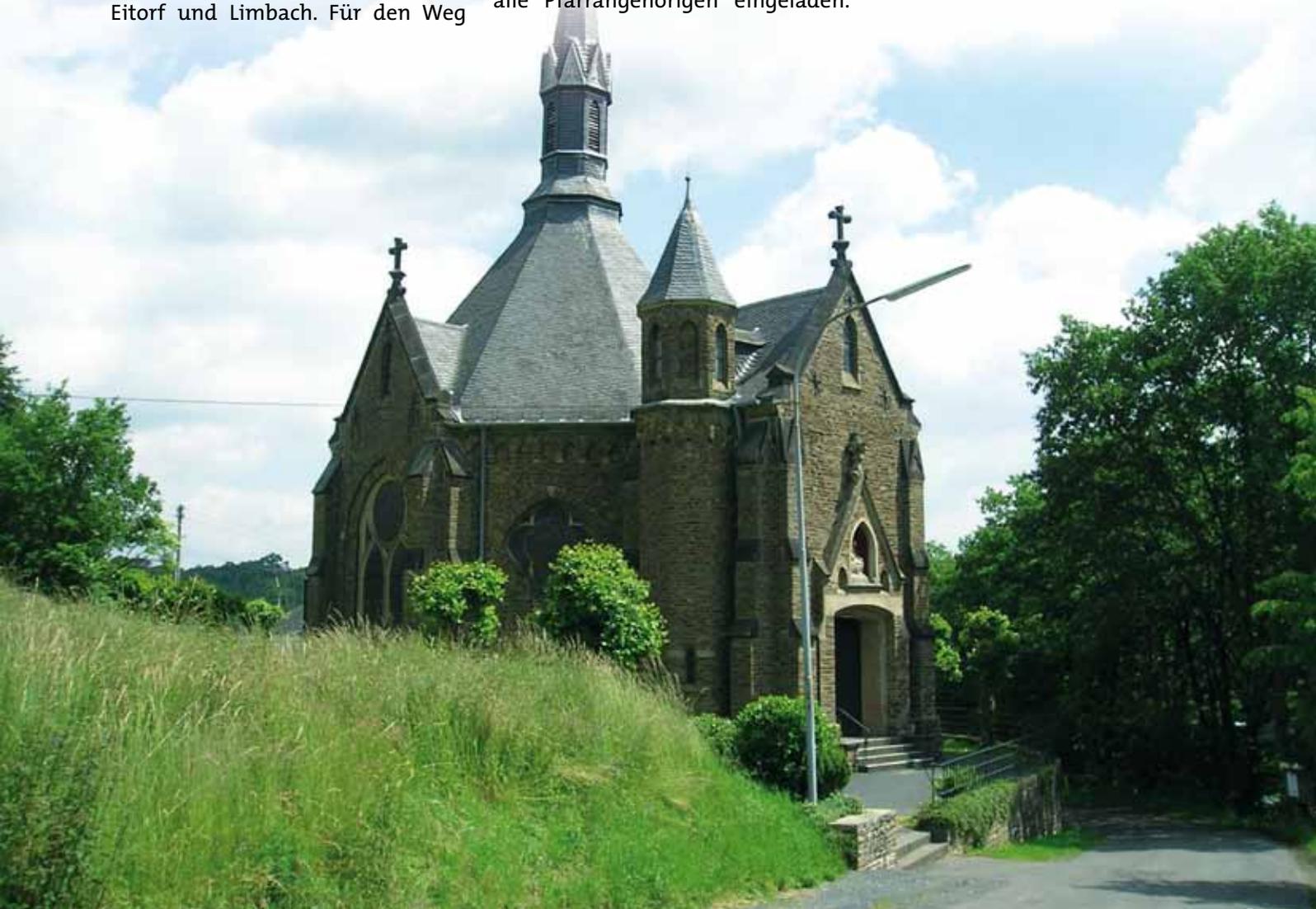
In Kreuzkapelle ist morgens um 9.30 Uhr keine hl. Messe.

Wer am Pilgeramt in Niedermühlen teilnehmen möchte und keine Fahrgelegenheit hat, wird gebeten, sich im Pfarrbüro anzumelden.

Die Fußpilger werden gebeten, bei der Anmeldung im Pfarrbüro anzugeben, ob sie abgeholt werden oder ob die Pfarrgemeinde die Rückfahrt organisieren muss.

Wer auch den Weg zurück nach Kreuzkapelle mitgehen will, hat Gelegenheit, in einem guten Hotel in der Nähe von Niedermühlen zu übernachten. Bitte geben Sie dies dann bei der Anmeldung an.

Auskunft erteilt das Pfarrbüro Kreuzkapelle, Tel. 2171.



Ein großer weißer Mann im Familienzentrum Marienfeld

Heute war ich, wie jeden Tag, mit meinen Freunden im Außengelände spielen. Erst sind wir mit dem Poporutscher den Berg hinunter geflogen, das war schon ganz schön anstrengend. Dann fing mein Freund an eine kleine Kugel aus Schnee zu formen. Diese Kugel haben wir so lange durch den Schnee gerollt, bis sie riesig groß war. Das hat uns so viel Spaß gemacht, dass wir noch

zwei weitere Kugeln geformt haben. Schnee ist unheimlich schwer. Gott sei Dank hat uns eine Erzieherin geholfen, die schweren Kugeln aufeinander zuzubauen. Gut das A. einen roten Eimer gefunden hat. Denn setzten wir ihm als Mütze auf den Kopf. Die Steine aus unserem Bachlauf haben wir ihm dann als Augen ins Gesicht gesetzt. Denn Mund formten wir aus einem Stock.

Wir schauten uns mit Stolz unseren Schneemann an und riefen: „Herzlich Willkommen, neuer Freund, im Familienzentrum Marienfeld!“ Hoffentlich bleibt mein Freund noch lange im Außengelände, vielleicht bauen wir ihm nächste Woche noch einen Freund. Damit er nachts keine Angst hat.

Ein Eulenkind



HEIZUNG BAD ELEKTRO SOLAR

Stephan

Willms GmbH



Ihr kompetenter Partner in allen Fragen zur Heizungs- und Sanitär-Technik

- Heizung und Sanitär
- Solar / Photovoltaik
- Sanierung / Modernisierung
- Energieberatung



Stephan Willms GmbH

Much, Bövingen 138

Tel. (0 22 45) 23 15

Fax (0 22 45) 69 18

Neunkirchen-Seelscheid

Tel. (0 22 47) 7 56 06 67

neue Firmierung - neuer Standort - gewohnt guter Service

Aus der Rainer Willms GmbH wird die Stephan Willms GmbH - Sie finden uns nun im Gewerbegebiet Bövingen

www.haustechnik-willms.de



Wenn man erstmalig den Begriff „Bewegungsbaustelle“ hört, geht der Gedanke in Richtung Baustelle, Bagger, Kran, Bretter. Dass dieses aber ein Begriff ist, der dem Kindergartenalltag zuzuordnen ist, kommt einem noch nicht sofort in den Sinn.

Die Bewegungsbaustelle in einer Kita bedient sich ebenfalls einiger Materialien. Dazu zählen Leitern, Röhren, Trampoline und viele, viele Dinge mehr, die dazu genutzt werden können, in einem abgegrenzten Raum, Kindern die Möglichkeit zu geben immer wieder Neues zu entdecken, zu spielen und zu experimentieren.

Die Kinder schaffen sich mit diesen Elementen immer wieder neue, für sie passende und spannende Bewegungsanlässe. Sie können ihre motorischen Fähigkeiten erproben, und es gibt immer wieder neue Herausforderungen die sie selbst oder mit Hilfe der Erzieherinnen verändern und umgestalten dürfen. Solche Baustellen sind nicht allein ein weites Erprobungsfeld für die Körperwahrnehmung, sondern sie bieten auch der Entwicklung von Ich-Kompetenz, Sozial- und Material-Kompetenz Anreize. Darüber hinaus lernen Kinder sich im Raum zu orientieren, schulen ihre Koordinationsfähigkeit, erwerben Geschicklichkeit und trainieren das Gefühl für Gleichgewicht. Sie überwinden Ängste, und selbst unsi-

chere Kinder werden durch das freie Angebot und das Beispiel der anderen Kinder immer mutiger.

Mit den selbstgeschaffenen Bewegungssituationen können die Kinder schon beim Bauen Gefahren erkennen und sich Schritt für Schritt, Entscheidung für Entscheidung darauf einlassen.

Mit all diesen Möglichkeiten bietet die Bewegungsbaustelle vielfältige Chancen zur Umsetzung des Bildungsplanes. Darunter fallen die Bereiche:

Mathematischer Bereich: Erleben von verschiedenen Formen, Längen u.s.w.

Naturwissenschaftlicher Bereich: Erfahren der schiefen Ebene, verschiedene Materialien u.s.w.

Kommunikativer Bereich: Absprachen treffen

Sozialer Bereich : z.B. Teamarbeit

Somatischer Bereich: Förderung des Wohlbefindens durch wachsende motorische Sicherheit

Man sieht, so eine Bewegungsbaustelle bietet eine Vielfalt von Möglichkeiten, die unseren Kindern auch einen nicht unerheblichen Spaßfaktor bietet.

Ihr Team vom Kath. Familienzentrum St. Martinus

„Rader Doll“

Liebe Leser und Leserinnen,
Kindergarten Kreuzkapelle „Rader Doll“

Was soll ich euch sagen, vor ein paar Wochen ging es ganz schön bunt zu bei uns im Kindergarten Kreuzkapelle.

Wie das so war, aus den Augen eines Kindes, könnt ihr im folgenden Artikel lesen.

Karneval ist ja für euch Erwachsene schon eine jecke Zeit, aber für uns Kinder schon sehr verwirrend.

Also, ich zum Beispiel wollte gerne in der Weihnachtszeit ein Ritter sein, der das Jesuskind mit dem Schwert vor allen Drachen und Wölfen beschützt hätte, ging aber nicht, weil meinen Mama gesagt hat: „jetzt nicht, wir haben doch Weihnachten und nicht Karneval“. Da wusste ich das, habe es aber nicht ganz

verstanden. Ein paar Wochen später (jetzt war Karnevalszeit) sollte ich auf folgende Frage antworten: „Was möchtest du denn Karneval werden?“ Im Kindergarten habt ihr das Thema „Märchen“, möchtest du vielleicht ein Prinz werden oder das Rumpelstilzchen?“

Das war so ein Moment, wo ich meine Mama mal wieder nicht verstanden habe; wieso Prinz und wieso jetzt?

Ich mag mich jetzt nicht verkleiden, mag lieber denn ganzen Tag im Schnee spielen, -Schlitten fahren.

Ich musste mich aber entscheiden weil- genau bald Karneval war und meine Mama schon ganz nervös wurde, wegen dem Kostüm. Gut ich wollte gerne Indianer werden. Wieder ein Problem. „Passt der Indianer denn ins Märchen? Hab ich ein Glück, das die Erzieherinnen meiner

Mama gesagt haben, das ich Indianer werden darf egal, Hauptsache Spaß.

Für uns Kinder ist das schon lustig, wenn plötzlich komische Lieder gesungen werden, wir das sollen, was wir sonst nicht dürfen, -viele Süßigkeiten essen, laut toben, tanzen und springen, uns schminken und den ganzen Tag mit Zuckerresten am Mund rumlaufen. Aber gut, ist ja Karneval!

Der ganze Kindergarten wurde geschmückt, alle hatten gute Laune und das tollste war, auch die Erwachsenen hatten komische Sachen an, also Kostüme.

Unsere Eltern hatten Berge an leckeren, aber vollkommen ungesunden Köstlichkeiten mitgegeben.

Höhepunkt war aber sicherlich, das wir auch Besuch hatten.



Am Dienstag vor Karneval waren unsere Eltern sogar eingeladen mit uns zu feiern. Es wurde das Mucher Dreigestirn erwartet. Wir Kinder wussten ganz genau wer das ist, weil wir schon vorher im Kreis darüber gesprochen hatten und uns Fotos von diesen Leuten angeschaut haben. Das sollte man auch, sonst kann es schon sein, dass solche komisch angezogene Personen einem ein bisschen komisch vorkommen. Aber wir Kinder wussten Bescheid.

Der Bus kam, heraus ein buntes Völkchen und dann ging es los. Die



Nachdem alle ein bisschen gegessen und getrunken hatten, fuhr das Dreigestirn weiter durchs Mucher Land.

Die waren echt lustig, wir Kinder hatten sehr viel Spaß. Und unsere Eltern glaub ich auch. Danke Dreigestirn, ihr könnt gerne noch mal vorbei kommen auch wenn kein Karneval mehr ist, -wir Kinder sehen das nicht so eng.

Wer denkt, das war schon unser Karnevalsprogramm in Kreuzkapelle hat falsch gedacht. Das war erst der Dienstag.

Am Donnerstag kamen dann noch -Hurra-die Teichgirls.

Wieder gab es tolle Köstlichkeiten und weil das so viel war, haben wir die Teichgirls nach ihrem tollen Auftritt eingeladen mit zu naschen.

Es ist schon komisch, wenn die super geschminkten Mädchen bei uns

tanzen, dann können wir gar nicht so gut sehen, wer das genau ist. Aber die Trainerin hat uns die Namen gesagt und soll ich euch was sagen, wir kennen die. Einige von den Tänzerinnen waren oder sind bei uns hier im Kindergarten.

Nach dem bravourösen Auftritt war bei fast allen Mädchen klar,-ich werde auch ein Teichgirl!

Tagelang haben wir die Tanzschritte nachgetanzt.

Wir bedanken uns an dieser Stelle auch ganz herzlich bei den Teichgirls,-immer willkommen und gerne gesehen.

Ja ,Karneval ist schon eine gute Sache. Wir hier im Kindergarten freuen uns auf jeden Fall schon aufs nächste Jahr, wenn es wieder durch den Kindergarten schallt:

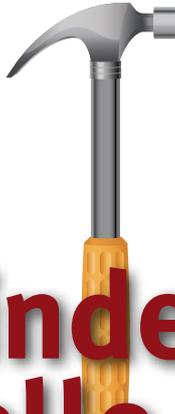
„Kreuzkapelle –Alaaf“

haben mit uns getanzt, unsere Frau Zander bekam einen Orden geschenkt und dann durften die mit uns spielen.

Die Jungfrau war unser Dornröschen, der Bauer war die gute Fee, ein Helferlein war die böse Fee, das Gefolge, die Eltern und wir Kinder die Hecke riesengroß und der Prinz war –na klar der Königsson.

Die haben, mit unserer Hilfe, das auch ganz gut gemacht. Klasse war auch, dass mein bester Freund Tom, dem Prinz sein Schwert ausgeliehen hat. Damit konnte der dann die Hecke entzwei schlagen. Dafür konnte der Tom das echte Prinzen Zepter festhalten. Beide waren aber richtig froh wieder zu tauschen nach dem Spiel.





Neues von den Kindern aus Kreuzkapelle

Seit einigen Wochen ist der Lärmpegel in der Bärengruppe ein wenig gestiegen. Man hört es hämmern, sägen, klopfen und auch vereinzelt Rufe „Der Holzleim ist wieder leer“ oder „Ich brauche einen neuen Bohrer“!

Hier wird nicht nur gespielt sondern auch richtig „gearbeitet“. Vom Erlös des vergangenen Sommerfestes wurden eine Werkbank und das nötige Zubehör ange-

schafft, zahlreiche Holz und Materialspenden der Eltern angenommen und schließlich im Gruppenraum der Bären integriert.

Die Werkbank steht für die groben Arbeiten zur Verfügung und am Materialtisch gibt es Knöpfe, Klorollen, Holzteilchen, Joghurtbecher... Seither ist der Arbeitseifer der Kinder kaum zu bremsen. Der Bleistift wird fachkundig hinters Ohr geklemmt, abgemessen und konst-

ruiert. Es entstehen Bilderrahmen, Zwerge, Schiffe, Zäune für unsere Schleichtiere in der Bauecke und vieles mehr.

Die Kunstwerke der Kinder werden selbstverständlich ausgestellt, und finden einen Ehrenplatz für jedermann sichtbar im Flur. Die Kinder sind stolz auf ihre Werke und machen wertvolle Lernerfahrungen. ...Und erstaunlicherweise war bis heute noch kein Pflaster von Nöten.





Orientalischer Tanz in Kreuzkapelle

Der Kurs „Entspannung und Beweglichkeit – Tanzübungen aus dem orientalischen Raum“ findet seit Anfang des Jahres nicht mehr im Pfarrheim, sondern im schönen Bewegungsraum des Kindergartens Kreuzkapelle statt. Mehrere Frauen meldeten zum neuen Kursstart auch ihre Freundinnen, Töchter

und Mütter mit an, so dass der Kurs geteilt werden musste. So sind es jetzt also zwei Gruppen, die dienstagsabends von 17.45 bis 19.15 Uhr und von 19.15 bis 20.45 Uhr fleißig üben, um diesmal Beine und Arme, Kopf und Körpermitte mit Schleierschwingen so zu kombinieren, dass ein schöner Schleiertanz entsteht.

Zum Abschluß machen wir immer ein paar Dehnübungen, um beweglich zu bleiben.

Information bei Sandy Tüschbönner, DTB Dance Trainerin, Übungsleiterin für Gymnastik / Tanz, Tel. 02245/890600.





Stricken für einen guten Zweck

Vor ca. 25 Jahren gründeten KFD-Frauen in Much einen „Strick-Club“. Sie trafen sich im Jugendzentrum, um dort für einen guten Zweck, Pullover, Mützen, Schals und vor allem Socken zu stricken.

Diese Tradition besteht bis heute. Alle 14 Tage mittwochs von 15:00 bis 17:00 Uhr findet das Treffen jetzt in den Räumen des Bürgerhauses in Wellerscheid statt. Ein Team von 10-12 Frauen findet sich dort regelmäßig ein, um Socken herzustellen, die jedes Jahr auf dem Mucher Weihnachtsmarkt verkauft werden. Aber auch zu Hause wird eifrig weiter gestrickt, wobei manche freie Zeit dafür geopfert wird.

Die Wolle zum Herstellen der Strickwaren wird durch Spenden sichergestellt. Letztes Jahr im Herbst spendete ein Much Bürger für 30 Paar

Socken Wolle. Ihm und allen gebefreudigen Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Auf dem Weihnachtsmarkt haben die Strickerinnen einen Stand, indem sie sich beim Verkauf abwechseln.

Mancher Stammkunde freut sich schon auf den Erwerb der schönen Socken.

Sogar über den großen Teich nach Amerika gelangen die warmen Socken aus Much. Der Erlös dieser Aktion kommt schon seit vielen Jahren, Frau Dr. Rettig zugute. Sie ist in Much geboren und als Kinderärztin in Ghana tätig.

Das Geld, in 2012 z. B. 1.800 Euro wird verwendet für:

Behandlungskosten der Patienten, für die Unterbringung der Mütter,

die ihre kranken Kinder begleiten. Außerdem werden medizinische Geräte zur Behandlung der Kranken angeschafft.

Frau Dr. Rettig besucht auch immer wieder Much, so dass ein persönlicher Kontakt besteht.

Zum Schluss ein großes Lob an die fleißigen Strickerinnen.

Vielen lieben Dank für den unermüdlichen Einsatz, für die gute Sache, in all den vergangenen Jahren.

Sie handeln nach dem Grundsatz:

„Es gibt nicht's Gutes – außer man tut es!“

Übrigens „Neue Strickerinnen“ sind zu jeder Zeit herzlich willkommen.

Für den Vorstand der KFD Much

Gisela Hartl



Nachruf

Die katholische Pfarrgemeinde St. Martinus Much betrauert den Tod von

Frau Walburga Rettler

die am 18. Januar 2013 im Alter von 64 Jahren verstorben ist.

Frau Rettler war in unserer Pfarrgemeinde auf vielfältige Weise ehrenamtlich sehr engagiert.

Als langjähriges Mitglied des Pfarrgemeinderates und seit November 2009 im Ortsausschuss Much hat sie sich für die Pfarrgemeinde eingesetzt und in diesen Gremien die Seelsorger bei der Planung und Durchführung der verschiedenen Veranstaltungen unterstützt.

Mit großem Engagement hat sie viele Jahre unsere Kommunionkinder auf den Empfang der Erstkommunion vorbereitet. Bei Eltern und Kindern war sie durch ihre herzliche und fröhliche Art sehr beliebt.

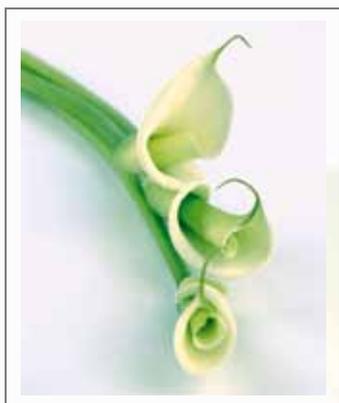
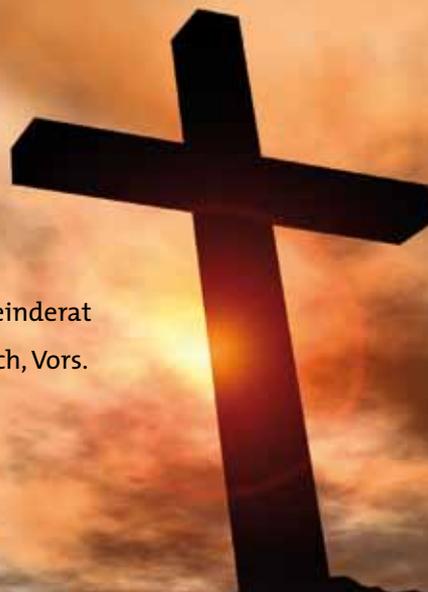
Auch in der Katholischen Frauengemeinschaft war Frau Rettler über viele Jahre aktives Mitglied – hier insbesondere als Leiterin der Spielerinnen der Karnevalssitzung.

Ihr Tod hat uns alle sehr traurig gestimmt, doch ihre herzliche und menschenfreundliche Art wird uns stets in guter Erinnerung bleiben.

Wir wollen Walburga Rettler weiterhin im Gebet ein ehrendes Gedenken halten.

Für die Pfarrgemeinde
Pfarrer Rainer Kalina

Für den Pfarrgemeinderat
Thomas Schlimbach, Vors.



KNIPP
BESTATTUNGSINSTITUT

*Jedes Leben ist
individuell
und so sollte auch
der letzte Weg sein.*

Tel.: 02245/25 15 · In der Schweiz 7-9 · 53804 Much · www.bestattungen-knipp.de



Ein **Blick** zurück in vergangene **Zeiten**

Aus meinem Artikel im Weihnachts-pfarrbrief über die Ablehnung des Kirchenbaus in Hetzenholz von 1897 haben sich nachträglich zwei Fragen ergeben.

1. Was ist das für ein Haus, das am Ende des Artikels abgebildet ist?

Leider ist der erklärende Untertitel beim Satz verloren gegangen.

Es ist die alte Hetzenholzer Schule, in der unter andern der Lehrer Robert Salget die Kinder des Schulbezirks von 1858-1896, z.T. auch mit Unterstützung seiner Frau, unter-

richtet hat.

Dieses schöne Haus im Biedermeierstil besaß m. E. zwei (?) Klassenräume; dazu kam noch die Lehrerwohnung. Nebenan gliederten sich um einen Hof mehrere Wirtschaftsgebäude.

Nach Neubau der preußischen Backsteinschule war das Haus die Dienstwohnung der Hetzenholzer Lehrer, bis es Anfang (?) der 70er Jahre von der Kirchengemeinde Much als der

neuen Besitzerin in einer Art Nacht- und Nebel-Aktion abgebrochen und

eingeebnet wurde.

Über die Motive dazu lässt sich nur rätseln. Das Haus hatte sicherlich Denkmalswert. Vielleicht scheute man die daraus entstehenden Kosten; und ungebaut ließ sich das Grundstück günstiger an die Zivilgemeinde wegen des Kindergartenneubaus verkaufen. (für diesbezügliche Informationen bin ich dankbar.) Der Abbruch war auf jeden Fall ein Verlust für Hetzenholz.

1. Wer ist eigentlich der Lehrer a. D. Robert Salget, der Adressat des ablehnenden Briefes vom 20. Oktober 1897?

Mein Vetter Klaus Müller-Salget, der also noch die Erinnerung an den Urgroßvater in seinem Namen bewahrt, hat sich bereit erklärt, das Leben dieses Robert Salget darzustellen. Dabei konnte er sich u. a. auf einen selbstverfassten Lebenslauf R. Salgets stützen.

Für diesen Artikel sage ich K. Müller-Salget herzlichst Dank.

Hartmut Müller



Alte Volksschule in Hetzenholz (Foto aus Sekretär von Lehrer P. Müller)

Robert Salget. Ein Lehrerleben.

Bei der Lektüre dieser Biographie wird dem aufmerksamen Leser sicher erschreckend und zugleich faszinierend klar, wie weit dieses 19. Jahrhundert, die sogenannte gute alte Zeit, von unserer Welt entfernt ist. Was hat sich nicht alles geändert?! Vielleicht tut das Eintauchen in eine vergangene Zeit gut, die eigene in ihrer Komplexität zu relativieren.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihr H. Müller

Geboren wurde mein Urgroßvater Johann Robert Salget am 1. Mai 1832 in Muchensiefen, einem Dörfchen auf der Höhe zwischen Rösrath und Wahlscheid, als Sohn des „Ackers“ Johann Baptist Salget und seiner Frau Anna Margaretha, geb. Schwamborn.

Seine Eltern hat Robert Salget früh verloren. Die Mutter starb, als er noch keine drei Jahre zählte, und die Stiefmutter, Anna Catharina brachte in den Jahren 1836 bis 1844 vier Kinder zur Welt, starb aber schon im Frühjahr 1845; Roberts Vater folgte ihr wenige Monate später.

Den Rest der Schulzeit verbrachte Robert Salget bei seinem Vormund, dem Bürgermeister Carl Schmitz, in Münchhof/Wahlscheid. 1847, mit knapp 15 Jahren, zog er nach Bödingen, um sich von einem Lehrer auf den Schuldienst vorbereiten zu lassen. 1849 wurde ihm die Vertretung einer Vakanz an der einklassigen Schule in Lohmar anvertraut, 1850 eine ebensolche in Seligenthal; im

gleichen Jahr noch wurde er als Unterlehrer nach Rheidt bei Mondorf am Rhein berufen.

Um weiterzukommen, ließ er sich von 1852 bis 1854 auf dem Lehrerseminar in Kempen bei Geilenkirchen ausbilden.



Robert Salget in jungen Jahren

Im Sommer 1854 wurde der 22jährige für eine zweijährige Probezeit als Lehrer an der Knabenschule in Kendenich, heute zu Erftstadt, angestellt. In Kendenich hat er dann offenbar auch seine künftige Frau kennen gelernt: Margarete Knautz. Am 11. November 1829 in Lechenich als Tochter des Tagelöhners, späteren Maurermeisters Johann Knautz und seiner Frau Anna Maria zur Welt gekommen, war auch sie schon seit ihrem 18. Lebensjahr als Lehrerin tätig.

Nachdem Robert Salget zum März 1858 definitiv an die einklassige Schule in Hetzenholz berufen worden war, sind die beiden sich offenbar einig geworden. Geheiratet wurde am 13. Mai 1859 in Hürth. Robert und Margaretha Salget bekamen fünf Kinder, von denen drei überlebten: Elisabeth, später Schwester Fulgentia, Karl (1869-1946), und Anna (1860-1923), die Lehrerin wurde und 1888 den Lehrer, späteren Rektor Peter Müller heiratete.

Gelebt und unterrichtet haben Robert und Margaretha Salget in einem hübschen, wenn auch recht kleinen Schulhaus, das leider in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts abgerissen worden ist.

Neben seiner erfolgreichen und vielbedankten Tätigkeit als Lehrer hat Salget in Hetzenholz, Eigen und Niederheimbach die Obstbaumkultur eingeführt. Vielleicht inspiriert durch solche Anlagen im linksrheinischen Vorgebirge hat er große Baumhöfe angelegt, die bzw. deren Nachpflanzungen zum Teil heute noch existieren. Für diese Arbeiten hat er auch seine Schüler herangezogen, die mit Setzlingen belohnt wurden. Daher stammen viele Obstbäume in den bäuerlichen Gärten des damaligen Schulbezirks. Auch ein wenig Landwirtschaft haben die Salgets betrieben; jedenfalls ist in Briefen von Hühnern und einer Kuh die Rede.

Margaretha Salget ist schon im Januar 1879 gestorben. Ihr Gatte hat nicht noch einmal geheiratet. Spätestens seit seiner Pensionierung zum 1. Januar 1896 hat er sich ener-



gisch für den Bau einer Kirche in Hetzenholz eingesetzt. Er verfasste einen Aufruf, mit dem er um Geldspenden bzw. um Zusagen von Naturalleistungen warb. Er selbst ging mit gutem Beispiel voran, sagte für die Jahre 1897 bis 1901 eine Summe von insgesamt 1.060 Mark zu, wollte sechs Eichen für den Bau hergeben und unentgeltlich tätig sein. Immerhin ist von Februar bis April 1897, abgesehen von sonstigen Zusagen, eine Summe von über 14.500 Mark zusammengekommen. – Dass und wieso diese Bemühungen gescheitert sind, hat Hartmut Müller im 29. Pfarrbrief zu Weihnachten dargelegt. Als die Kirche dann im Jahre 1924 doch errichtet werden konnte, hat man die Initiative Robert Salgets mit einer Inschrift auf einem Kirchenfenster gewürdigt.

Nach seiner Pensionierung ist Robert Salget nach Niederheimbach gezogen. Am 24. April 1904 ist der „emeritus und eremitus“, als wel-

cher er sich in einem Brief an Anna und Peter Müller bezeichnete, gestorben.

Auf dem Friedhof in Much wurde ihm ein eindrucksvolles Grab errichtet, das wir Urenkel und -enkelinnen noch oft besucht und mit Blumen geschmückt haben, bevor es Ende der 50er Jahre abgebaut worden ist. Wie viele seiner Schülerinnen und Schüler hat auch die Familie das Andenken Robert Salgets stets in hohen Ehren gehalten.

Prof. Dr. Klaus Müller-Salget

Die Würdigung der Männer, die sich um den Bau der Hetzenholzer Kirche verdient gemacht haben, die K. Müller-Salget in seiner Biographie R. Salgets erwähnt, war mit nachstehendem Text in einem Kirchenfenster bildhaft zum Ausdruck gebracht worden, das beim Kirchenumbau leider auch vernichtet wurde.

(siehe Foto)

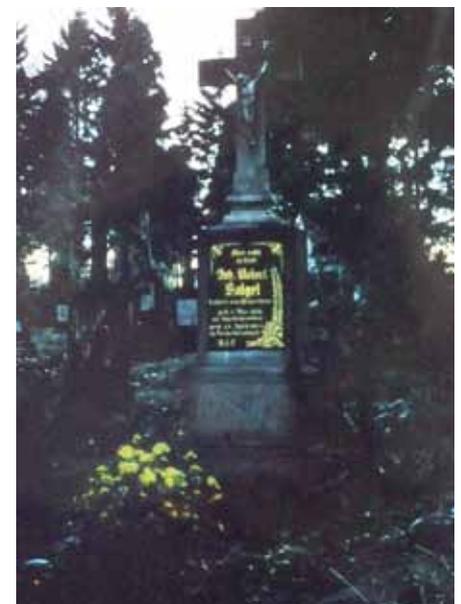
DIE URIDEE ENDSTAMMTE ROBERT SALGET
 ZU DIESES BAUS BESCHIEDNEM BOGEN;
 DOCH WAREN IHM; DER STREBEND SICH BEMÜHTE,
 DES HERRGOTTS WEGE NICHT GEWOGEN:
 ERST SEINEN FOLGELEHRERN HEIDER-LANGEN
 WAR DIESES HAUSES GUNST BESCHIEDEN.
 SEIN ENDE FÜHRTEN SIE DURCH ALLE FÄHRNIS
 UND WEIHEN ES DEM MENSCHHEITSFRIEDEN
 UNTER DEM SCHUTZE
 DER APOSTEL PETRUS U. PAULUS.

Anmerkung: Als ich mich ca. 1960 um die Rettung der damaligen Fenster bei Pastor Schaaf wandte, wurde mir zugesichert, dass sie nicht verloren gingen.

Am Abend des ersten Tages der Baumaßnahmen lagen jedoch alle Fenster zertrümmert außen vor den Kirchenmauern. Sie waren ohne Metallrahmen nur mit den Bleistegen eingeputzt gewesen.

Trotzdem hätten diese Scheiben eine Rettung verdient. Einzige Erinnerung bleibt so mein Foto.

H. M.



Robert Salgets Grab in Much (ca. 1950)

Die katholische Frauengemeinschaft Marienfeld informiert:

Die Adventfeier der Frauen und Senioren fand am 11.12. 2012 im Dorfvereinshaus statt.

Kinder des Kindergartens besuchten uns und gestalteten unsere adventliche Feier mit. Kaum war dann



Weihnachten vorbei und das Jahr 2013 hatte begonnen, da durften wir auch schon wieder Weiberfastnacht feiern. Mit gut 200 verkauften Eintrittskarten war die Sitzung gut besetzt, aber nicht ausverkauft. Ein Programmhöhepunkt jagte den nächsten, die Stimmung war fantastisch. Und da Bilder mehr sagen, als viele Worte, hier auch ein paar Bilder. Dank sagen möchten



wir an dieser Stelle allen Helfern, ohne die eine solche Veranstaltung nicht möglich wäre. Den Dienstag vor dem Weiberfastnachtstag muss als erstes die Halle mit dem Schutzfußbodenausgelegt werden. Dazu fanden sich Männer aus dem MGV bereit. Dann wurden die Luftballons



aufgeblasen, die Stoffdeko gebügelt und alles aufgehängt unter Mithilfe von drei großen Messdienern, die die Leiter rauf- und runterhüpften, als würden sie nie was anderes machen. Am Mittwoch ging es dann weiter mit Gläser spülen, die Alten Herren bauten die Bühne und die Elferratbühne auf, Tische und Stühle wurden gestellt und die Tische dekoriert. Und dann kommt der große Tag selber: die Thekenmannschaften müssen die Theken bestücken und dann dafür sorgen, dass stets genügend Getränke nachschub da ist. Für eine solche Veranstaltung muß ein Sicherheitsbeauftragter bestellt sein, der bei uns auch mit für einen

reibungslosen Ablauf der Sitzung sorgt. Und wenn dann im Dorfvereinshaus das Licht ausgeht, ist noch lange nicht Schluss. Am nächsten Tag muss wieder aufgeräumt und alles wieder rückgängig gemacht werden, wobei die Herren des MGV fleißig helfen. Für alle diese Arbeiten sind viele helfende Hände nötig, ohne die ein solches Event gar nicht stattfinden könnte. Und dafür sei all unseren ehrenamtlichen Helfern recht herzlich gedankt. Und dann kommt noch Sponsoring der örtlichen Firmen hinzu: Bäckerei Funken, die uns die Brötchen preiswerter lässt, die Firma Tiptop, die uns den Kaffee spendet, unsere Frauen, die Kuchen spenden. Danke! Danke! Danke! Denn ohne all das wäre diese Veranstaltung nicht möglich! Mehr Bilder findet Ihr unter kath-frauen-marienfeld.de





Neuwahlen im Kirchenchor Marienfeld

Bei unserer Generalversammlung im Januar wurde turnusmäßig der Vorstand neu gewählt.

Leider stand unser Kassierer Manfred Lindlahr, der die Finanzen des Chores in den letzten vier Jahren sehr erfolgreich verwaltet hat, nicht mehr für eine Neuwahl zur Verfügung.

Wir bedanken uns herzlich bei Manfred für die geleistete Arbeit und sind froh, dass wir ihn nur als Kassierer und nicht als Sänger verlieren.

Als Kassiererinnen stellte sich Bastienne Herkenrath zur Wahl und wurde vom Chor einstimmig gewählt. Wir

bedanken uns, dass sie bereit ist, das Amt zu übernehmen.



Bastienne Herkenrath, Manfred Lindlahr

Die Vorsitzende Ulrike Fein und die Schriftführerin Doris Laub stellten sich erneut zur Wahl und so besteht

der Vorstand des Kirchenchores Marienfeld erstmals, wenn man von unserem Dirigenten Martin Blumenthal absieht, nur aus Frauen.

Neben unseren gesanglichen „Verpflichtungen“ werden wir auch in diesem Jahr den Spaß nicht zu kurz kommen lassen. So ist ein 2-tägiger Ausflug geplant und auch ein Konzert- oder Musicalbesuch steht auf dem Programm.

Wir freuen uns, wenn Sie Lust verspüren uns zu unterstützen. Sie finden uns jeden Dienstag um 20:15 Uhr im Pfarrheim Marienfeld.

Viele Grüße vom Kirchenchor Marienfeld

MICHAEL TAMPPIER • RECHTSANWALT



Ihr Berater und Experte für Ihr gutes Recht:



Mietrecht



Vertragsrecht



Familienrecht



Erbrecht



Verkehrsrecht

Hauptstraße 43-45 • 53804 Much • Tel. 02245 - 89 0300 • ra.tampier@t-online.de

Der Martinus Chor lässt von sich hören

Nachdem wir heute, an Karnevals-sonntag, in der Kölschen Huhmess gesungen hatten, verfasste ich diesen Artikel für den Osterpfarrbrief – eigentlich genau in der richtigen Stimmung, um „meinen“ Chor an dieser Stelle ins Gespräch zu bringen.

Seit Gründung des Chores singe ich im Alt und probe wöchentlich „den richtigen Ton“. Das Singen und die humorige Gemeinschaft bereiten mir immer wieder aufs Neue Freude und Entspannung; die „Auftritte“ und die geselligen Termine, insbesondere unsere jährlichen Chorausflüge, sind dann noch „das Tüpfelchen auf dem I“.

Unser allseits bekannter Chorleiter, Klaus Steinbach erschließt uns mit viel Geduld die Chorsätze, Veronika Stommel begleitet uns am Klavier, und unsere 1. Vorsitzende, Petra Mäurer, lenkt die Geschicke des Chores und vertritt seine Interessen nach außen.

Noch in Karnevalsstimmung nenne ich dies ein perfektes Dreigestirn, dem ein starkes Gefolge zur Seite steht.

Zu unserer großen Freude konnten wir in den letzten Monaten zwei neue Mitglieder aufnehmen, die herzlich begrüßt und integriert wurden.

Auch für Sie haben wir Platz in unseren Reihen! Wenn Sie einmal unverbindlich unsere Chorluft schnuppern möchten, kommen Sie doch zu einer unserer nächsten Proben jeweils dienstags von 20 Uhr bis 22 Uhr ins Pfarrheim Klosterstraße. Mal sehen, was SIE davon mit nach Hause nehmen können!

Wir freuen uns auf Sie!

Last but not least möchte ich endlich einen offiziellen Dank an die Filiale der Kreissparkasse in Much richten. Der Filialleiter, Herr Kötter, bedachte unseren Chor mit der großzügigen Spende von 500,- € €, über die wir uns sehr gefreut haben!

Leider wurde aus Krankheitsgründen nichts aus der geplanten persönlichen Übergabe während einer unserer Proben. Hierfür vorgesehene Termine wurden verschoben, und schließlich blieb es bei einer „unspektakulären“ Überweisung. Darüber verlor ich den Pressebericht völlig aus den Augen. Hierfür bitte ich um Entschuldigung und bitte, dies als kleine Wiedergutmachung zu verstehen.

Nochmals ein herzliches Dankeschön seitens des MartinusChores!

Hildegard Langen



Genau mein PLANA
Lassen Sie sich begeistern!

Lange geträumt, perfekt umgesetzt und keinen Cent zuviel bezahlt. PLANA hat meine Traumküche ohne Kompromisse realisiert und das günstiger als ich dachte. Besser PLANA als PLANA B.

plana
Küchenland

51491 Overath • Großbernsau 4
Tel.: 02206/95 132-0 • www.plana.de



Bläsercorps Much

Es ist soweit, unsere Live-CD der beiden Konzerte ist fertiggestellt. Die Doppel-CD enthält das Kon-

Nach unserem Jubiläumsjahr kehrt bei uns nun wieder der normale Alltag ein, und wir können uns wie-

Dirigenten Klaus Steinbach. Aber nicht nur Jugendliche und Kinder sind bei uns willkommen, sondern auch Erwachsene können jederzeit bei uns vorbeischaun. Wenn Sie vielleicht früher mal ein Instrument gespielt haben und jetzt nochmal weitermachen möchten, kommen Sie doch einfach mal bei uns auf eine Probe (mittwochs 20 Uhr im Jugendheim) vorbei, denn da geht es oft recht lustig zu, und Jeder ist willkommen!



Neben Proben und Auftritten finden auch gemeinsame Freizeitaktivitäten, wie unser Familienwandertag oder der zweitägige Jahresausflug, statt.

Wir wünschen Ihnen allen ein schönes Osterfest und würden uns freuen, wenn viele Menschen unsere CD's erwerben und damit Ihre Verbundenheit zu unserem Verein und unserer Musik zum Ausdruck bringen würden.

zert in der Mucher Sporthalle vom 24.03.2012 und das Kirchenkonzert vom 02.11.2012 in der Pfarrkirche St. Martinus Much. Zum Preis von 12,00 Euro kann die CD bei allen Mitgliedern erworben werden. Natürlich werden wir bei unseren Auftritten auch immer welche mit im Gepäck haben.

der auf unser normales Jahresprogramm konzentrieren.

Erfreulich ist die Tatsache, dass einige Mitglieder der Jugendgruppe mittlerweile im „großen“ Bläsercorps mitspielen und auch an unseren Proben teilnehmen. Dies ist ein Beweis für die erfolgreiche Jugendarbeit unseres Vereins mit unserem

Ihr und Euer Bläsercorps Much

Kontakt:

Reiner Delling (1. Vorsitzender)
02245/5716

Klaus Steinbach (Dirigent)
02245/3838 oder 01755235959

www.bcm-much.de
Helmut Siebert (Schriftführer)

Wir bieten mehr!



- Homöopathie u. Naturheilkunde
- Pflegebetten, Rollstühle u. Rollatoren
- Bandagen u. Kompressionsstrümpfe und vieles mehr, auch auf Rezept

Inh. Apothekerin Monika Ortsiefer e.K.
Hauptstraße 24-26, 53804 Much
Tel: (02245) 91 92 - 0, Fax : -17

Scharfe Preise ...

- | | | |
|---|---------|----------------|
| Sonnenschutzgläser
Kunststoff-Standard in Stärke | Paar ab | 29,- € |
| Einstärkengläser
Kunststoff-Standard | Paar ab | 39,- € |
| Einstärkengläser
Premium Markenmineralglas vollentspiegelt | Paar ab | 78,- € |
| Gleitsichtgläser
Kunststoff-Standard | Paar ab | 78,- € |
| Gleitsichtgläser
Kunststoff Premium - Markenglas gehärtet vollentspiegelt | Paar ab | 248,- € |



*Der Gutschein wird angerechnet beim Kauf einer kompletten Brille mit zwei Gläsern und einer Fassung. Pro Kauf kann nur ein Gutschein angerechnet werden.



Hauptstr. 60 (gegenüber dem Rathaus) • 53804 Much
Telefon: 0 22 45 - 91 02 65 • Telefax: 0 22 45 - 91 02 66
E-Mail: deltaoptik@online.de
Internet: www.delta-optik.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr: 9.00-18.00 Uhr
Sa: 9.00-13.00 Uhr
www.deltaoptik.de

Pfarrbriefverteiler gesucht

Für das Verteilen der „Kirche vor Ort“ im Raum Marienfeld/Marienberghausen werden noch einzelne Austräger gesucht. Bei Interesse melden Sie sich bitte im Pfarrbüro Marienfeld.

Änderung des Sonntagsgottesdienstes in Marienfeld

Seit Beginn der Fastenzeit beginnt die Sonntagsmesse in Marienfeld jeweils eine Viertelstunde später, also um 11:00 Uhr.

Neuanlagen & Kundendienst

Spanier

Serviceummern:

Tel.: 02245-48 67

Fax: 02245-60 01 85

Mobil: 0172-63 222 47

• Gas

• Heizung

• Sanitär

53804 Much • Oberheiden 4

Bezirks- Jung- schützen- tag in Much



Der Bezirksverband Rhein-Sieg des Bundes der St. Sebastianus Jungschützen veranstaltet am Sonntag, den 28.04.2013 auch den 59. Bezirksschützenfesttag in Much. Wie im Vorjahr sind die Mucher Jungschützen Gastgeber von etwa 100 Jugendlichen aus dem rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis. Nachdem überraschend die Bruderschaft welche die Ausrichtung des diesjährigen Bezirksschützenfesttages zugesagt hatte, diese Zusage zurückziehen musste, hat

Elisabeth Spiegelhoff als Mucher Jungschützenmeisterin die Einladung ausgesprochen, nochmals nach Much zu kommen.

Der Tag beginnt um 10:00 Uhr mit der heiligen Messe in der Mucher Pfarrkirche St. Martinus, die vom Jugendchor Discanto musikalisch gestaltet wird. Bis in den Nachmittag hinein wird es danach Schießwettbewerbe in unserem Schützenhaus geben. Parallel hierzu wird es ein buntes Programm mit vielen Spielen und Attraktionen in und rund um die Sülzberghalle geben.

Am Ende erfolgt dann gegen 17:00 Uhr traditionell die Siegerehrung, d.h. die Bekanntgabe der Ergebnisse sowie der neuen Prinzen und Prinzessinnen. In den Altersklassen Jugend, Schüler und Bambini erringen diese damit die Qualifikation

zur Teilnahme am Diözesanjungschützenfesttag in Dormagen-Hackenberg am 09.06.2013.

Ganz herzlich sind auch alle Kinder und Jugendlichen zu unseren Gruppenabenden im Schützenhaus Much (Sülzbergstr. neben der Feuerwehr) jeweils dienstags von 17:30 Uhr bis 19:00 Uhr eingeladen. In diesem Zeitraum steht auch einer unserer Jugendleiter oder eine Jugendleiterin gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Diakon Guido Hagedorn,
Bezirksjungschützenpräses

MALERWERKSTÄTTEN

Kenfenheuer GmbH

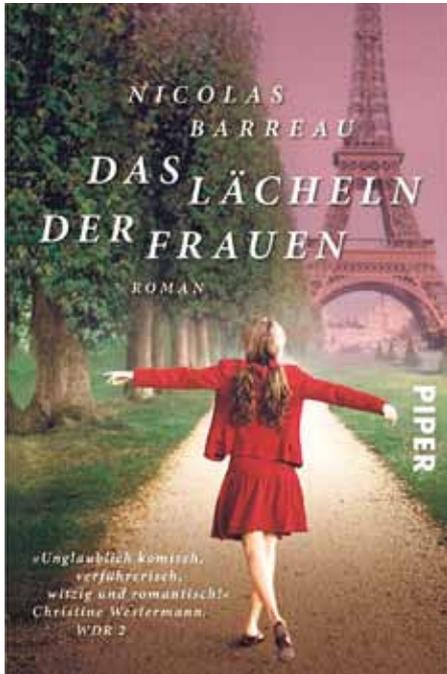
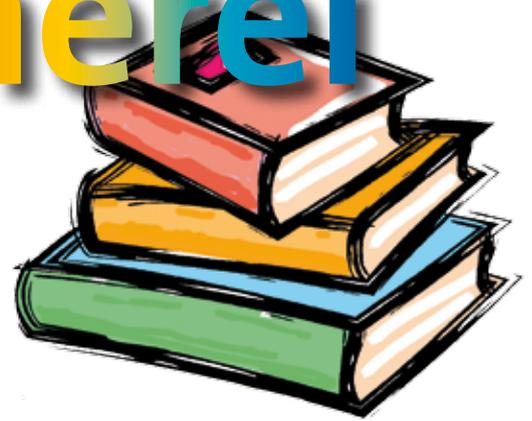
MALERMEISTER

-  **Ausführung aller Malerarbeiten**
-  **Eigenes Gerüst**
-  **Mineralische Innendämmungen**
-  **Bauwerksabdichtungen innen**
-  **Beratung und Verkauf von Farben Tapeten und Bodenbelägen**

Malerwerkstätten Kenfenheuer GmbH • Webersbitze 18b • 53804 Much
Tel. 02245-1060 • Mobil 0171-4378372

Neues Bücherei

aus der



+Gibt es ein Mittel gegen Liebeskummer? Für die unglückliche Aurélie ist es ein Buch, das hilft. Sie findet es zufällig in einer Buchhandlung, nachdem ihr Freund sie plötz-

lich verlassen hat.

Aurélie besitzt ein kleines Restaurant in Paris, sie kocht gern, aber liest nicht viel, doch dieser Roman fesselt sie vom ersten Satz an. Wie ist das möglich? Es ist sie selbst, ihr Lächeln, ihr grünes Kleid, die beschrieben werden und auch ihr Restaurant spielt eine Rolle.

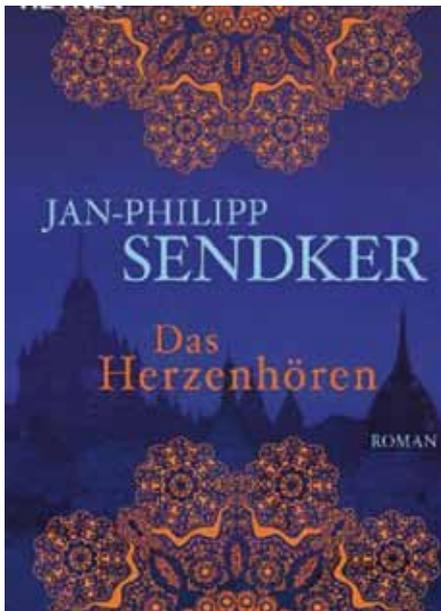
Von ihrem Kummer abgelenkt, hat sie nur noch einen Gedanken. Sie möchte unbedingt den englischen Autor kennen lernen. Das ist aber schwieriger als erwartet, denn wie sie vom Lektor des französischen Verlags erfährt, ist Robert Miller menschen-scheu und lebt zurückge-

zogen in seinem Cottage in England. Aurélie aber bleibt hartnäckig.....

Nicolas Barreau ist ein junger französischer Schriftsteller, der in Paris lebt und „Das Lächeln der Frauen“ ist sein dritter Roman. Es ist eine fesselnde, ungewöhnliche Liebesgeschichte, die anrührend und witzig nicht nur von Aurélie, sondern auch aus männlicher Sicht erzählt wird.

Darüber hinaus gefallen mir die Spaziergänge durch Paris und ein „Liebesmenü“, das nachgekocht werden kann.

Gelesen von Marie-Luise Grau



Jan-Philipp Sendker, geboren 1960 in Hamburg, war von 1990 bis 1995 Amerika- und von 1995 bis 1999 Asien-Korrespondent des „Stern“. Nach einem weiteren Amerika-Aufenthalt kehrte er nach Deutschland zurück und arbeitete als Autor für den „Stern“. Er lebt mit seiner Fami-

lie in Potsdam. Bisherige Titel: Risse in der großen Mauer (China-Reportage, 2000), Das Flüstern der Schatten (Roman, 2007), Drachenspiele (Roman 2009), die Fortsetzung von „Das Herzenhören“ ist unter dem Titel

„Herzenstimmen“ im August 2012 erschienen.

„Die junge New Yorker Rechtsanwältin Julia Win weiß, dass sie in Kalaw, diesem malerischen, in den Bergen Burmas versteckten Ort, eigentlich nichts verloren hat. Das Licht, die Geräusche und Gerüche und vor allem die Menschen sind ihr vollkommen fremd. Noch nie in ihrem ganzen Leben hat sie sich so verloren gefühlt. Und doch hat sie diese beschwerliche Reise um die halbe Welt auf sich genommen, weil sie hofft, hier etwas zu finden – ihren Vater, der vier Jahre zuvor von einem Tag auf den anderen spurlos verschwunden ist. Ein vierzig Jahre alter Liebesbrief von ihm an eine unbekannte Frau hat Julia auf die Spur geführt. In einem Teehaus wird sie von einem

rätselhaften Mann angesprochen, der nicht nur behauptet, ihren Vater zu kennen, sondern auch Details aus Julias Leben. Ist er ein Hochstapler, ein Betrüger? Er beginnt, ihr eine Geschichte zu erzählen über Vertrauen und die bedingungslose Liebe, und schon bald kann Julia sich trotz ihres großen Misstrauens den Worten des weisen Mannes nicht mehr entziehen. Wird diese Geschichte, die ihr so unglaublich erscheint, Julia zu ihrem Vater führen?“

Aus dem vorstehenden Klappentext des Buches habe ich nicht vermutet, dass Jan-Philipp Sendker hier einen fesselnden, poetischen Roman erzählt. „Das Herzenhören“ beschreibt eine berührende Liebesgeschichte zwischen der gehbehinderten Mi Mi und dem blinden Tin Win, die trotz räumlicher Trennung über Jahrzehnte andauert. Für mich eine märchenhafte Geschichte und hervorragend erzählt. Auf die Fortsetzung „Herzenstimmen“ bin ich schon ganz gespannt.

Gelesen von Waltraud Prim

Erstkommunion 2013 im Pfarrverband



Erstkommunionfeier in Much

am Samstag, 06.04.2013
um 14.00 Uhr

Böge Alexander,
Schulstr. 19

Busch Sebastian,
Danziger Str. 78

Claßen Maja,
Leverath 15

Düssel Susanne,
Kutzbach 5a

Erkelenz Eric,
Klosterberg 30

Giannini Giuliana,
Talstr. 23

Heemann Niklas,
Reichenstein 22

Jonas Timo,
Doullenser Str. 20

Lorek Joel,
In der Schlade 24

Keßler Anna,
Kirchstr. 7

Klein Theresa,
Köbach 10

Knipp Chiara,
Kapellenweg 11 u. Hauptstr. 54

Schmidt Angelina,
Klosterberg 50

Schmitt Kilian,
Roßhohn 36

Schöllmann Johannes,
Sommerhausen 57

Schröder Fabia,
Loßkittel 3

Sztuke Mauritz,
Reichenstein 10

Urban Simon,
Hevinghausen 92

Zemla Tom,
Reichenstein 18

Erstkommunionfeier in Wellerscheid

am Samstag, 13.04.2013,
um 10.00 Uhr

Büth Alina,
Henningen 46,

Kubitzke Laura-Christine,
Wellerscheid 73a

Lauenstein Lea,
Strünkerhof 21

Opitz Lara,
Niederhof 7

Reiners Philine,
Wellerscheid 98

Schulz Tabea,
Wellerscheid 37

Taige Jan,
Hündekausen 54

Erstkommunionfeier in Hetzenholz

am Samstag, 13.04.2013, um 14.00
Uhr

Arenz Sarah,
Hevinghausen 119

Dietrich Niclas,
Gibbinghausen 39a

Eschbach Jannes,
Hillesheim 50

Faber Alisa,
Scheid 57a

Kemmerling Henrik,
Bövingen 32

Keul Anton,
Niederheiden 16

Krömer Anastasia,
Eigen 37

Schmitte Anna-Lena,
Eigen 3a

Sommerhäuser Leonard,
Markelsbach 30

Telesch Natalie,
Huven 40

Wingen Carolin,
Springen 28

Wolff David,
Weißenportz 42

Erstkommunionfeier in Kreuzkapelle

am Sonntag, 14. April 2013
um 9.00 Uhr

Bergmann Julia,
Doullenser Str. 18

Broschart Melissa,
Sommerhausen 87a

Dölger Julian,
Kreuzkapelle 8a

Fernandez-Rottländer Antonia,
Senschenhöhe 3

Jacobs Lucas-Kevin,
Hoffnungstal 10

Kaufner Marlène,
Birrenbachshöhe 96

Rottländer Raphaela,
Sommerhausen 37a

Seidlitz Alina,
Sommerhausen 10

Steimel Alina,
Alte Poststr. 12

Erstkommunionfeier in Marienfeld

am Sonntag, 07. April 2013,
um 11.00 Uhr

Adams Marcel,
Esinghausen 12

Bartsch Emily Josefine,
Dorfstr. 7

Cools Annika,
Nöchel 9, 51588 Nümbrecht Nöchel

Elschner Niclas Louis,
Dorfstr. 20

Esser Can-Philip,
Auf dem Steinchen 2

Frings Ben Maximilian,
Müllerhof 34

Fritsch Julian,
Engeld 29

Geßner Marco Rene,
Neßhoven 18

Happ Lorena Katharina,
Neßhoven 46 a

Heyer Kilian,
Am Bahndamm 7,
51588 Nümbrecht Elsenroth

Klug Lisa-Marie,
Niederdreisbach 34 a

Ludwig Jannick,
Bröl 5

Lutz Maximilian,
Am Bahndamm 16,
51588 Nümbrecht Elsenroth

Manz Fabian,
Strießhardt 14

Meiser Florian,
Engeld 33 a

Mengen Vanessa Melanie,
Auf dem Höverich 7

Neumann Gianna,
Jägerhofstr. 34,
51588 Nümbrecht Elsenroth

Orlowski Julia Aleksandra,
Quellenweg 17,
51588 Nümbrecht Elsenroth

Pape Dominik,
Friedenthal 2 a,
51588 Nümbrecht Friedenthal

Rittelmeyer Max Peter,
Elsenrother Str. 39,
51588 Nümbrecht Elsenroth

Roth Jonas Maximilian,
Hardt 2,

51588 Nümbrecht Hardt

Röth Jonny Herwin,
Oberdreisbach-Höhe 69

Schmitz Aileen,
Beerser Hof 10,
51588 Nümbrecht-
Marienberghausen

Sievers Felix,
Forellenweg 18,
51588 Nümbrecht Elsenroth

Teuber Joana,
Berzbach 6

Thelen Lilly,
Oberdreisbach 33

Thelen Leonie Marie,
Birrenbachshöhe 73 a

Tillmann Mara,
Ortsiefen 26

Tüschbönner Sascha,
Werschberg 14

Walterscheid Luca Fiona,
Niederdreisbach 10

Windeisen Hanna Marie,
Birrenbachshöhe 45



Jubelkommunion 2013 in unserem Pfarrverband



In unserem Pfarrverband ist es seit vielen Jahren ein schöner Brauch, dass die JUBELKOMMUNION (25, 50 und 60 Jahre) gefeiert wird.

In diesem Jahr wird diese Feier in Much, Marienfeld und Kreuzkapelle am Sonntag, 21. April, jeweils in den Sonntagsmessen stattfinden.

Die Eintragungen der alten Kirchenbücher werden zu Rate gezogen, um zu sehen, wer wann und wo zur ersten Heiligen Kommunion gegangen ist.

Die Jubilare, deren Adresse uns bekannt ist und ggf's der neue Name infolge von Heirat, erhalten eine schriftliche Einladung zur Feier der Jubelkommunion.

Wir bitten all diejenigen, die keine Einladung erhalten/haben, sich im jeweiligen Pfarrbüro zu melden und dort ihre Anschrift anzugeben, damit wir unsere Listen vervollständigen und dann noch die Einladung zusenden können. Ebenfalls möchten wir Sie bitten, wenn Sie Anschriften von „ehemaligen Schulkameraden“ kennen, die evtl. aus unserer Gemeinde weggezogen sind, uns in den Pfarrbüros bei der Adressensuche zu unterstützen.

Hier geben wir Ihnen eine Übersicht über die Kommunionkinder der Jahre 1953, 1963 und 1988, die 2013 Jubelkommunion feiern dürfen. Wir haben die Listen aus den alten Kirchenbüchern in der dort beschriebenen Reihenfolge übernommen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Entdecken „alter Bekannter“, und würden uns freuen, wenn Sie am Festgottesdienst und dem anschließenden Zusammentreffen am 21. April 2013 dabei sein können.

Der schon verstorbenen Jubelkommunikanten wollen wir beim Heiligen Messopfer gedenken.

SCHULBEZIRK ECKHAUSEN

Höfer Heinz Josef, Eckhausen
Alefelder Josef, Siefen
Tillmann Robert, Gerlinghausen
Schult Bernhard, Eckhausen
Buda Manfred, Siefen
Höller Edeltraut, Henningen
Baust Elisabeth, Esinghausen
Baust Elfriede, Esinghausen

Waletzke Gerlinde, Gerlinghausen
Michels Hannelore, Henningen

SCHULBEZIRK WELLERSCHIED

Schmitz Friedel, Niedermiebach
Decker Jakob, Niedermiebach
Büth Hans, Hündekausen
Büth Marianne, Hündekausen
Heimann Helga, Hündekausen
Kaltenbach Ursula, Niedermiebach
Müller Hedwig, Wellerscheid
Delling Hildegard, Wellerscheid

Erstkommunion am 19. April
1953 in Hetzenholz

Kommunionjahrgang 1953 Erstkommunion am 12. April 1953 in Much

SCHULBEZIRK MUCH

Oberste Edgar, Rosshohn
Fielenbach Heinz Dieter, Birken
Haasbach Georg, Much
Willms Alfred, Vogelsangen
Kirchartz Dieter, Much
Benneker Christian, Niederwahn

Müller Heinz, Much
Hoffmann Rolf, Much
Hoffmann Bernd, Much
Peters Christel, Heinenbusch
Heuser Martina, Scheid
Siefer Monika, Much
Steimel Renate, Leverath
Höfgen Irene, Losskittel
Löhdorf Ursula, Much
Schmidt Hildegard, Krahm
Kessler Heinz Dieter Much

Fischer Rainer, Hetzenholz
Henn Paul, Markelsbach
Bechen Christa, Weiert
Harff Karin, Schwellenbach
Henn Marlene, Markelsbach
Krengel Renate, Növerhof
Mykytka Hilde, Weiert

Erstkommunion am 12.04.1953 in Kreuzkapelle

Amling, Dieter, Kreuzkapelle
Amling, Horst, Kreuzkapelle
Höller, Reinhold, Sommerhausen
Schmidt, Franz-Wilhelm, Hillesheim
Schönenbrücher Gerd, Kreuzkapelle
Schönenbrücher, Rainer,
Kreuzkapelle
Vogel, Hans-Josef, Sommerhausen
Sanvierdzinski, Rosemarie,
Hillesheim
Franken, Doris, Hillesheim
Manns, Irmgard, Bennrath
Schrahe, Marita, Hohn
Urbach, Hanny, Bennrath

Erstkommunion am 12.04.1953 in Marienfeld

Dressler, Gerhard, Berzbach
Herchenbach, Hans Günter,
Marienfeld
Knipp, Günter, Bröl
Knipp, Josef Rudi, Nesshoven
Krimmel, Dietmar, Niederbonrath
Michels, Thomas, Marienfeld
Sellmeier, Hans Günter,
Niederbonrath
Krumbe, Helga, Bech
Manz, Christel, Engelt
Schwörer, Marliese, Marienfeld
Steinsträsser, Marita, Berzbach
Stöppler, Christel, Bech
Meulenberg, Helga, Wersch

Kommunionjahrgang 1963 Erstkommunion in Much

Andersch Walter, Oberheiden
Bachem Jürgen, Krahm
Becher Hans Günter, Gerlinghausen
Bergener Rainer, Much
Flüg Wolfgang, Krahm

Hülck Hubert, Loßkittel
Lamsfuhs Rolf Dieter, Much
Ley Wolfgang, Much
Miebach Dieter, Much
Miebach Günter, Much
Müller Peter, Much
Neu Wilfried, Roßhohn
Rettig Wolfgang, Much
Schlimbach Manfred, Oberheiden
Schmitz Hans-Gerd, Much
Schrahe Helmut, Henningen
Steinbach Peter, Tillinghausen
Unkelbach Hans Günter, Roßhohn
Buschmann Ingeborg, Much
Fedder Cornelia, Much
Franken Elisabeth, Much
Gerhards Karin, Bövingen
Giebel Rita Maria, Henningen
Haasbach Elisabeth, Much
Jonas Anneliese, Tillinghausen
Kleine Hannelore,
Oberbruchhausen
Lemmens Gertrud, Eckhausen
Lemper Roswitha, Eckhausen
Lomberg Hildegard, Much
Ludwig Marlene, Stompen
Michels Ingeborg, Much
Schwenzer Angelika, Stompen
Seidler Elfi, Much
Sommerhäuser Doris, Much
Stommel Marion,
Niederbruchhausen
Willms Ingrid, Hohr
Engels Werner, Hetzenholz
Kreuzer Herbert, Hetzenholz
Kreuzer Ursula, Niederheiden
Hoffmann Reinhold, Weißenportz
Schmitt Aloisius, Eigen
Sommerhäuser Ulrich,
Oberheimbach
Höck Wilhelmine, Nackhausen
Schiffbauer Horst, Nackhausen
Schiffbauer Klaus, Nackhausen
Röger Heinz, Weiert
Büth Marlene, Hündekausen
Bonrath Beate, Wellerscheid
Dingler Hannelore, Oberwahn
Kaltenbach Helga, Oberdorf
Spychala Reinhold, Leuscherath
Steinke Doris, Oberdorf
Weber Elisabeth, Much

Erstkommunion am 21.04.1963 in Kreuzkapelle

Färfers, Heinz Peter, Hohn
Färfers, Heribert, Hohn
Keppler, Karlheinz, Birrenbachshöhe
Knecht, Wolfgang, Kreuzkapelle
Panitz, Uwe, Hirtsiefen
Rohs, Helmut, Oberhausen
Schönenbrücher, Norbert, Kranüchel
Söhngen, Hans Gerd, Birrenbachs-
höhe
Steimel, Josef, Oberhausen
Färfers, Christine, Hohn
Färfers, Marlene, Hohn
Keppler, Rita, Birrenbachshöhe

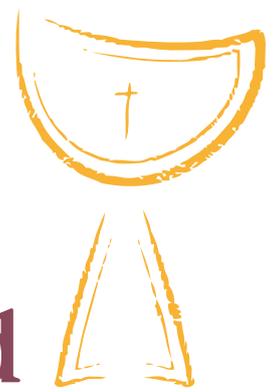
Erstkommunion am 21.04.1963 in Marienfeld

Duell, Albert, Marienfeld
Haar, Karl-Josef, Berzbach
Hornig, Herbert, Röttgen
Krebs, Hans-Wilhelm, Neßhoven
Niemitz, Karl-Josef, Wersch
Richter, Wilfried, Herfterath
Steimel, Hans-Josef, Bröl
Stommel, Hans-Bernd, Weeg
Henn, Irene, Niederdreisbach
Kaltenbach, Maria, Marienfeld
Kreuzer, Renate, Bruchhausen
Manz, Anneliese, Engeld
Reif, Roswitha Elfriede, Müllerhof
Schmoll, Hannelore, Kurtenbach
Steimel, Angelika, Werschberg
Vollmar, Ursula, Neßhoven

Kommunionjahrgang 1988 Erstkommunion am 10.04.1988 in Much

Abrim David, Much
Clemens Thomas, Much
Drossner Manfred, Niederbruch-
hausen
Gerhards Julia, Tillinghausen
Grinat Thomas, Much
Hilgers Thomas, Much
Höfer Marina, Eckhausen
Hülck Florian, Loßkittel
Langholz Silke, Henningen
Ley Dagmar, Much
Ley Volker, Much

Jubelkommunion 2013 in unserem Pfarrverband



Linnartz Raphaela, Much
Maus Alexander, Oberheiden
Müller Jennifer, Niederbruchhausen
Pamme Anatol, Tillinghausen
Rauber Axel, Huven
Rauber Guido, Huven
Remiger Mike, Much
Riesenbeck Patrick, Bövingen
Schumacher Birgit, Springen
Stenz Susanne, Tillinghausen
Strunden Cornelia, Küttensiefen
Thomé Mario, Oberheiden
Tillmann Daniela, Much
Vietinghoff Lisa, Much
Voß Moritz, Werschberg
Wende Martin, Hohr

Erstkommunion am 17.04.1988 in Much

Drygalski Pia, Much
Fedder Daniel, Much
Fielenbach Henrik, Much
Fischer Janine, Henningen
Galuba Marco, Much
Gieseke Albertina, Much
Günther Dennis, Much
Günther Kirstin, Much
Höller Robert, Much
Hülck Jasmin, Bövingen
Janecek Sabrina, Niederwahn
Kauer Mathias, Much
Kemmerling Kirsten, Walterscheid
Kirschbaum Maike, Much
Klemm Bianca, Niederwahn
 Klöckner Eva, Much
Klomp Sonja, Much
Kneip Sebastian, Gerlinghausen
Loch Natalie, Henningen
Michaeli Tanja, Much
Montinaro Daniela, Much
Petraccini Rossana, Much

Steinbach Tanja, Stompen
Schaefers Daniel, Stompen
Westhoff Bastian, Much
Willms Gese, Much
Wirges Axel, Much
Zell Garrin, Much

Erstkommunion am 03.04.1988 in Wellerscheid

Dornseifer Peter, Niedermiebach
Ertel Ursula, Heinenbusch
Metternich Bettina, Niedermiebach
Moldenhauer Silke, Hündekausen
Plaickner Markus, Oberwahn
Scheidweiler Isabella, Hündekausen
Schmölz Stephan, Gibbinghausen
Schubert Patrick, Niedermiebach
Trömpert Mario, Niedermiebach

Erstkommunion am 17.04.1988 in Hetzenholz

Bonk Sonja, Schwellenbach
Fahnenschmidt Martina,
Niederheiden
Penner Michael, Birken
Sommerhäuser Jan, Oberheimbach
Tillmann Claudia, Hetzenholz

Erstkommunion am 21.04.1988 in Kreuzkapelle

Becker, Karin, Kranüchel
Bonrath, Norbert, Wiese
Braune, Till, Kranüchel
Fielenbach, Sandra, Feld
Fügner, Kerstin, Kreuzkapelle
Kraus, Gregor, Kreuzkapelle
Manns, Andreas, Bennrath
Müller, Nadine, Höhnchen
Müller, Melanie, Herchenrath

Normann, Marcel, Kreuzkapelle
Steinborn, Christian, Hillesheim
Seewald, Christiane, Kranüchel

Erstkommunion am 10.04.1988 in Marienfeld

Baum, Tim Maria, Neßhoven
Berzbach, Klaus, Wersch
Eisenkrämer, Marco, Oberdreisbach
Eisenkrämer, Michael,
Oberdreisbach
Eßer, Thomas, Marienfeld
Haas, Daniel, Marienberghausen
Haas, Bernd, Berzbach
Hess Holger, Reinshagen
Honsberg, David, Weeg
Keller, Christian, Elsenroth
Misery, Nicolas, Marienfeld
Müller, Dirk, Neßhoven
Nickl, Alexander, Marienfeld
Pick, Andre, Birrenbachshöhe
Quiter, Thomas, Marienfeld
Radermacher, Michael, Walterscheid
Scholl, Johannes, Kurtenbach
Thelen, Matthias, Marienfeld
Velten, Johannes, Eichhof
Jansen, Nadine, Niederbreidenbach
Jünkersfeld, Nicole, Tüschbonnen
Kaltenbach, Marion, Strießhardt
Kaltenbach, Martina, Strießhardt
Krechel, Rita, Oberdreisbach
Oebel, Simone, Marienfeld
Raj, Alexandra, Marienfeld
Schmidt, Ivonne, Überdorf
Steinen, Andrea, Niederdreisbach
Theile, Verena, Marienfeld
Thelen, Iris, Niederdreisbach
Zaschka, Tanja, Birrenbachshöhe

Termine im Pfarrverband

Gottesdienste im Pfarrverband Karwoche und Ostern

Palmsonntag, 24. März 2013

Am Palmsonntag ist in allen Kirchen Palmweihe vor der Hl. Messe (die genauen Anfangszeiten entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung). Zu diesen Gottesdiensten sind besonders die diesjährigen Kommunionkinder mit ihren selbst gebastelten Palmstöcken ganz herzlich eingeladen. In Marienberghausen ist die Palmweihe am Samstagabend um 18.00 Uhr mit anschl. Hl. Messe. Nach der Palmweihe ziehen wir in einer feierlichen Prozession zur Heiligen Messe in die Kirche.

Montag, 25. März 2013

8.00 Uhr Heilige Messe in Much

Dienstag, 26. April 2013

9.00 Uhr Heilige Messe in Kreuzkapelle
19.00 Uhr Versöhnungsgottesdienst mit anschl. Beichtgelegenheit in Much

Mittwoch, 27. März 2013

6.00 Uhr Frühschicht in Much
19.00 Uhr Heilige Messe in Marienfeld

Gründonnerstag, 28. März 2013

St. Martinus Much
15.30 Uhr Kinderliturgie
20.00 Uhr Abendmahlsfeier, anschl. Betstunde bis 22.00 Uhr
22.00 Uhr bis 6.00 Uhr Anbetung durch die Nacht

St. Mariä Himmelfahrt, Marienfeld
17.00 Uhr Kinderliturgie
20.00 Uhr Abendmahlsfeier, anschl. Betstunde bis 22.00 Uhr

St. Johann Baptist Kreuzkapelle
20.00 Uhr Abendmahlsfeier, anschl. Betstunde bis 22.00 Uhr

Karfreitag, 29. März 2013

St. Martinus Much
10.00 Uhr Karfreitagsliturgie für Familien mit Kindern
15.00 Uhr Karfreitagsliturgie

St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld
11.15 Uhr Karfreitagsliturgie für Familien mit Kindern
15.00 Uhr Karfreitagsliturgie

St. Johann Baptist Kreuzkapelle
15.00 Uhr Karfreitagsliturgie

Karsamstag, 30. März 2013

St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld
21.00 Uhr Osternachtliturgie

St. Johann Baptist Kreuzkapelle
22.00 Uhr Osternachtliturgie

Ostersonntag, 31. März 2013

St. Martinus Much
5.30 Uhr Osternachtliturgie

St. Josef Hetzenholz
8.30 Uhr Festhochamt

St. Petrus Canisius Wellerscheid
10.00 Uhr Festhochamt

St. Maria Königin Marienberghausen
11.00 Uhr Festmesse

Ostermontag, 1. April 2013

St. Johann Baptist Kreuzkapelle
9.30 Uhr Heilige Messe

St. Martinus Much
10.00 Uhr Heilige Messe

St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld
11.00 Uhr Heilige Messe

Termine im Pfarrverband

Erstkommunionfeiern, Taufen, Familienmessen, Kinderkirche und sonstige

Erstkommunionfeiern
in unseren Pfarrgemeinden

St. Martinus Much

Samstag, 6. April 2013, um 14.00 Uhr Erstkommunionfeier
Sonntag, 7. April 2013 um 17.00 Uhr Dankandacht
Montag, 8. April 2013 um 10.00 Uhr Dankmesse

St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld

Sonntag, 7. April 2013 um 11.00 Uhr Erstkommunionfeier
Sonntag, 7. April 2013 um 18.30 Uhr Dankandacht
Montag, 8. April 2013 um 10.00 Uhr Dankmesse

St. Petrus Canisius Wellerscheid

Samstag, 13. April 2013 um 10.00 Uhr Erstkommunionfeier
Samstag, 13. April 2013 um 17.00 Uhr Dankandacht
Sonntag, 14. April 2013 um 18.30 Uhr Dankmesse

St. Josef Hetzenholz

Samstag, 13. April 2013 um 14.00 Uhr Erstkommunionfeier
Samstag, 13. April 2013 um 18.15 Uhr Dankandacht
Sonntag, 14. April 2013 um 8.30 Uhr Dankmesse

St. Johann Baptist Kreuzkapelle

Sonntag, 14. April 2013 um 9.00 Uhr Erstkommunionfeier
Sonntag, 14. April 2013 um 17.00 Uhr Dankandacht
Montag, 15. April 2013 um 11.00 Uhr Dankmesse

Feier der Jubelkommunion

in Kreuzkapelle, Much und Marienfeld am Sonntag, 21. April 2013, in den Sonntagsmessen

Tauftermine im Seelsorgebereich

Tauftermine sind sonntags jeweils um 14.30 Uhr in Much und Kreuzkapelle und um 12.00 Uhr in Marienfeld

Mai

05.05.2013 in Much
12.05.2013 in Marienfeld
26.05.2013 in Kreuzkapelle

Termine im Pfarrverband

Juni

02.06.2013 in Much
09.06.2013 in Marienfeld
23.06.2013 in Kreuzkapelle

Juli

07.07.2013 in Much
28.07.2013 in Kreuzkapelle

August

04.08.2013 in Much
11.08.2013 in Marienfeld
25.08.2013 in Kreuzkapelle

Familienmessen

jeden 1. und 3. Sonntag im Monat – um 10.00 Uhr in Much
jeden 2. Sonntag im Monat um 9.30 Uhr in Kreuzkapelle und
jeden 4. Sonntag im Monat um 10.45 in Marienfeld.

Kinderkirche

jeden 2. Sonntag im Monat – um 10.00 Uhr in Much, in der Martinusstube d. Gaststätte Schublade
jeden 3. Sonntag im Monat – um 10.45 Uhr in Marienfeld, im Pfarrheim
jeden 3. Sonntag im Monat – um 9.45 Uhr in Kreuzkapelle, im Pfarrhaus

Sonstige Termine zum Vormerken

27.+28.04.2013, Niedermühlen-Wallfahrt, Kreuzkapelle
04.05.2013, Marienthal-Wallfahrt, Marienfeld
06.+07.+08.05.2013, Bittprozessionen in Much und Marienfeld
09.05.2013, Christi-Himmelfahrts-Prozession in Much
26.05.2013, Dreifaltigkeitsprozessionen Pfarrverband, Feldmesse an der Germanakapelle
30.05.2013, Fronleichnamsprozession: 9.00 Much, 9.30h Marienfeld
02.06.2013, 9.30h Kreuzkapelle – Festmesse m. anschl. Fronleichnamsprozession
03.07.2013, Fußwallfahrt nach Marialinden
04.-10.07.2013, Fußwallfahrt nach Werl

Leben und Sterben in unseren Pfarrgemeinden

November 2012 bis Februar 2013

St. Martinus Much



Das Sakrament der Taufe empfangen:

Nele Eimermacher, Bövingen
Liam Marco Kunsmann,
Tüschelbonnen



Das Sakrament der Ehespendeten sich:

Peter und Marita Unkelbach geb.
Krumbe, Much



Wir beten für unsere Verstorbenen:

Josef Steinbach, Tillinghausen, 90 Jahre
Hans Dieter Aleßio, Niederheiden, 68 Jahre
Willi Schmitz, Much, 91 Jahre
Aloys Büscher, Oberdorf, 88 Jahre
Herbert Heinrichs, Oberdorf, 62 Jahre
Gertrud Kunkel, Amtsknechtswahn, 73 Jahre
Günter Feltgen, Much, 80 Jahre
Walburga Rettler geb. Neßhöver, Gerlinghausen, 64 Jahre
Gisela Weber geb. Wichmann, Much, 88 Jahre
Franz-Josef Erz, Much, 65 Jahre
Alfred Küpper, Huven, 82 Jahre
Maria Forster geb. Rössler, Much, 81 Jahre
Emil Prinz, Gerlinghausen, 78 Jahre
Gertrud Büth geb. Steinbach, Drabenderhöhe, 96 Jahre
Sibylla Düssel, geb. Schnorrenberg Much, 70 Jahre
Paul Schmitt, Roßhohn, 75 Jahre

Dorothea Makowski, Marialinden, 97 Jahre
Manfred Eimermacher,
Neunkirchen-Seelscheid, 72 Jahre

St. Johann Baptist Kreuzkapelle



Das Sakrament der Taufe empfangen:

Isabelle-Tabea Schiffels
aus Marienfeld



Wir beten für unsere Verstorbenen:

Alois Becher aus Herchenrath, 82 Jahre

St. Mariä Himmelfahrt, Marienfeld



Das Sakrament der Taufe empfangen:

Maxima Erb, Marienfeld
Leon Lenard Erb, Marienfeld
Maximilian Papert, Neßhoven



Wir beten für unsere Verstorbenen:

Maria Hauck geb Otto, Marienfeld, 82 Jahre
Josef Schneider, Niederdreisbach, 65 Jahre
Norbert Wippermann, Rossenbach, 51 Jahre
Oswald Schiffels, Marienfeld, 79 Jahre
Katharina Fischer geb. Happ, Marialinden, 96 Jahre
Jan-Markus Kaufmann, Reinslagen, 20 Jahre
Elisabeth Stöppler geb. Steimel, Werschberg, 78 Jahre
Maria Odia geb. Lintermann, Marienberghausen, 89 Jahre
Alfons Müller, Berzbach, 69 Jahre
Günter Schneider, Marienfeld, 86 Jahre
Michael Grotkamp, Erlen, 69 Jahre

Anschriften



Kath. Pfarramt St. Martinus Much,
Hauptstraße 11, Tel.: 2163

Pfarrvikar Rainer Kalina, Much,
Hauptstraße 9, Tel.: 4328

Diakon Guido Hagedorn, Much,
Klosterstraße 10, Tel.: 9119233

Pfarrer i. R. Cornelis van Lierop,
Marienfeld, Ortsiefer Straße 3, Tel.:
913849

Gemeindereferent Clemens Rieger,
Kreuzkapelle 36, Tel.: 2171

Kaplan Klaus Gertz, Much,
Birkenweg 7, Tel.: 9119322

Ambulanter Hospizdienst Much e.V.
Ansprechpartner: Hildegard Schlim-
bach, Oberheiden 5b, Tel.: 618090

Herz&Hände-Besuchsdienst
Ansprechpartner: Elisabeth Ben-
stein, Roßhohn 45 Tel.: 2756

Rendantur Siegburg, Frau Dose,
Siegburg, Tel.: 02241 / 2409869

Pfarrgemeinderat: Vors.: Thomas
Schlimbach, Much, Im Graspark
16, Tel.: 600877 Stv. Vorsitzende:
Claudia Stümper, Löbach 5, Tel.
02295 / 308892

Kolpingjugend: 1. Vors.: Svenja Mid-
deke, Neuenhaus 3, Tel.: 4752

St. Martinus Much

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Montag und Mittwoch: 8:30-12:30
Uhr

Donnerstag u. Freitag: 8:30 - 12:30
und 14.30 - 17.30 Uhr. Dienstags ist
das Pfarrbüro geschlossen!

Öffentliche Katholische Bücherei
Much, Kirchplatz 8, Tel.: 3613

Büchereileiterin: Renate Zimmer,
Much, Weberstraße 2, Tel.: 4537

Öffnungszeiten der Bücherei:
Montags & Mittwoch
17:00 - 19:00 Uhr
Freitag 15.00 - 18.00 Uhr
Samstag & Sonntag 9.30 - 12.00 Uhr

Küster und Organist:
Bernd Schönenbrücher, Much
Dörrenbitze 1, Tel.: 3339

Brudermeister: Stefan Höller, Much,
Kutzbach 5, Tel.: 1324

Kirchenvorstand Much: geschäfts-
führ. Vors.: Stefan Höller,
Much Kutzbach 5, Tel. 1324

Pfarrgemeinderat-Ortsausschuss

Much: Vors.: Anita Kipshagen, Much,
Schmerbachstr. 33 Tel.: 8699

Kath. Kindergarten Much,
Birkenweg 7, Tel.: 3233

Kath. Frauengemeinschaft Much:
1. Vorsitzende: Margret Tillmann,
Gerlinghausen 28, Tel.: 3247

Kirchenchor „Cäcilia“ Much:
1. Vorsitzender: Hans-Josef Stommel,
Henningen 24, Tel.: 3110

Kirchenchor „Cäcilia“ Hetzenholz:
1. Vorsitzender: Paul Michels, Much,
Schulstr. 23, Tel.: 2777

Kirchenchor „Cäcilia“ Wellerscheid:
1. Vorsitzender: Klaus Steinbach,
Much, Danziger Str. 18, Tel.: 3838

Junger Chor Discanto Much
Vorsitzende: Bettina Metternich
Much, Niedermiebach 55, Tel.:
0173/9740674 und Marc Schlim-
bach, Much, Hauptstr. 24, Tel.:
0163/2584715

Bläsercorps Much:
1. Vorsitzender: Reiner Delling,
Henningen 27a, Tel.: 5716

Martinus Chor Much:
1. Vorsitzende: Petra Mäurer, Much,
Kapellenweg 18, Tel.: 8093

**Schützenbruderschaft St. Martinus
Much:** Brudermeister: Hubert
Lorenz, Hevinghausen 33, Tel.: 1052

St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Di. u. Freitag von 9:00 - 12:00 Uhr
Mittwoch von 15:00 - 17:00 Uhr /
Montag und Donnerstag ist das
Pfarrbüro geschlossen!

Pfarrbüro Marienfeld, Ortsiefer
Straße 3 Tel.: 2112

Kindertagesstätte Marienfeld,
Oberdörfer Straße Tel.: 3736

Organist und Chorleiter:
Martin Blumenthal, Oberdörfer
Straße 6, Tel.: 5005

Kirchenvorstand Marienfeld:
geschäftsführ. Vors.: Johannes
Frings, Marienfeld, Thelenstr. 11, Tel.:
890465

**Pfarrgemeinderat-Ortsaus-
schuss Marienfeld,** Vorsitzende:
Claudia Stümper, Löbach 5, Tel.
02295/308892

**Kath. Frauengemeinschaft Marien-
feld:** Vorstandssprecherin Walbur-
ga Teuber, Berzbach, Tel.: 2961

Wichtige Anschriften
Küsterin: Claudia Stümper, Löbach
5, Tel.: 02295/308892

Kirchenchor „Cäcilia“ Marienfeld 1.
Vorsitzende: Ulrike Fein, Marienfeld,
Dorfstraße 8, Tel.: 5119

God-Spell-Chor
Kontakt: Marion Delling, Weeg 38
Tel.: 3804, mariondelling@t-online.
de

St. Johannes Baptist Kreuzkapelle

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Dienstag von 9.30 - 12.30 Ihr
Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr
Montag, Mittwoch und Freitag ist
das Pfarrbüro geschlossen.

Pfarrbüro Kreuzkapelle 36, Tel: 2171
Küsterin Necita Schneider, Feld 47,
Tel. 2445

**Pfarrgemeinderat-Ortsausschuss
Kreuzkapelle:**
Vorsitzender: Karl-Josef Belke, Her-
chenrath 66, Tel.: 4778

**Kirchenvorstand St. Johannes Bap-
tist Kreuzkapelle:**
geschäftsführ. Vors.: Klaus Ringhof,
Sommerhausen 44, Tel.: 2000

**Kath. Frauengemeinschaft
Kreuzkapelle:**
1. Vorsitzende: Marianne Fielenbach,
Hardt, Tel.: 6117455

Kath. Kindergarten Kreuzkapelle,
Tel.: 2572

**Schützenverein St. Johannes Kreuz-
kapelle:**
1. Vorsitzender: Detlef Palm, Rothen-
kreuz 5, Tel.: 4977

Männergesangverein Wohlfarth,
1. Vorsitzender: N.N.

Singgemeinschaft Kreuzkapelle:
1. Vorsitzende: Karin Neef, Much,
Benrath 3, Tel.: 4844

Strickclub Kreuzkapelle:
Mia Schwarz, Oberhausen 11,
Tel.: 1533

**Laß, Herr Christ, uns auferstehn,
wie Du selber auferstanden,
aus dem Tod ins Leben gehen,
frei von Grabes Macht und Banden!**



**Deiner Auferstehung Kraft
Wandle all das trübe Wesen!
Laß aus banger, dunkler Haft
Uns zum hellen Tag genesen!**

**Leucht, Herr Christ, Du Osterlicht,
in die Finsternis der Erden!
Gib der Welt ein neu Gesicht!
Neu laß auch mich selber werden!**

Arno Pötzsch